

# AUS DEM INNEREN

## BEKÄMPFUNG DER EINBRUCHS- KRIMINALITÄT

Fachgespräch mit Innenministerin Maria Fekter  
am 24. November 2009



Aus dem Inneren

# Einbruchskriminalität

24. November 2009

Fachgespräch mit Innenministerin Maria Fekter

Presseunterlage



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Rechtsgrundlagen</b> .....	<b>7</b>
2.1. Erläuterungen, Definitionen, Schutzbereiche .....	8
<b>3. Phänomenologie</b> .....	<b>11</b>
3.1. Unterscheidungen hinsichtlich der Täter .....	11
3.2. Unterscheidung hinsichtlich der Opfer bzw. Geschädigten.....	11
3.3. Unterscheidung hinsichtlich Beute .....	12
3.4 Unterscheidung hinsichtlich es Objektes.....	13
3.4.1. Geschäftseinbruch.....	13
3.4.2 Firmeneinbruch .....	13
3.4.3. Wohnhaus- und Wohnungseinbruch.....	14
3.4.4 KFZ-Einbruch .....	14
3.4.5. Bankomateinbrüche.....	15
3.4.6 Schließfach-ED in Banken.....	15
3.4.7 Fahrkartenautomaten .....	15
3.5 Unterscheidung hinsichtlich ethnischer Tätergruppen .....	16
3.5.1. Georgische Tätergruppen.....	16
3.5.1.1 Spezialgebiete der georgischen Tätergruppen.....	16
3.5.2. Moldawische Tätergruppen .....	17
3.5.3 Jugoslawische Tätergruppen.....	17
3.5.4. Rumänische Tätergruppen .....	18
3.5.5. Polnische Tätergruppen .....	18
3.5.6. Slowakische und tschechische Tätergruppen .....	19
3.5.7. Chilenische Tätergruppen.....	19
3.5.8. Ungarische Tätergruppen.....	19
3.5.9. Ehemalige Russische Föderation .....	20
3.6 Unterscheidung hinsichtlich des Modus Operandi.....	20
3.6.1. Wohnhaus- und Wohnungs-ED .....	20
3.6.2. Firmen- und Geschäfts-ED .....	20
3.6.3. KFZ-ED – Diebstahl.....	21
3.7. Soziologie .....	21
3.7.1 Gaunerzinken.....	21
<b>4. Trends und Statistik</b> .....	<b>23</b>
4.1. Analysewerkzeuge des .BK .....	23
<b>5. Strategie</b> .....	<b>29</b>
5.1. Masterplan ED .....	29
5.2. Dämmerungseinbrüche.....	31
5.3. Kfz-Einbruch .....	31
<b>6. Operative Maßnahmen</b> .....	<b>33</b>
<b>7. Prävention und Beratung</b> .....	<b>35</b>
7.1. Hauseinbruch.....	35
7.2. Wohnungseinbruch.....	36
7.3. Markierung von Wertgegenständen mit Micropunkten .....	37
<b>8. Erfolgreich abgeschlossene Aufsehen erregende Amtshandlungen</b> .....	<b>41</b>
8.1. Geschäftseinbruch .....	41
8.2. Wohnungseinbruch .....	52
<b>9. Literatur</b> .....	<b>57</b>



## 1. Einleitung

Einbruchsdiebstähle in Wohnungen, Wohnhäuser und Geschäftslokale verursachen nicht nur Vermögensschäden, sie beeinträchtigen vor allem auch das objektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und wirken subjektiv und traumatisierend auf das Sicherheitsempfinden der Betroffenen. Seit den politischen Veränderungen in Europa ist die Zahl der Einbruchsdiebstähle in Österreich merklich angestiegen. Einbruchsdiebstähle treten im gesamten Bundesgebiet auf, speziell aber in Ballungsräumen und entlang der Hauptverkehrsadern.

Die Polizei agiert in Bezug auf diese Form der Kriminalität präventiv und mit Fahndungsdruck und unternimmt große Anstrengungen, um die Einbruchskriminalität einzudämmen. Neben den polizeilichen Maßnahmen und der Prävention bedarf es aber Maßnahmen im Bereich der Fremden-, Asyl- und Sozialpolitik, um eine Nachhaltigkeit zu erzielen.

In der Kriminalitätsphänomenologie gilt der Einbrecher als Berufsverbrecher mit hoher krimineller Energie. Er dringt in die Intimsphäre der Opfer ein und nimmt in Kauf, dass er unter Umständen dabei auf diese persönlich trifft.



## 2. Rechtsgrundlagen

**Die Gesetzgebung unterscheidet folgende Arten des Diebstahls:**

### **Diebstahl durch Einbruch oder mit Waffen - § 129 StGB 1975**

§ 129. Mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ist zu bestrafen, wer einen Diebstahl begeht,

1. indem er in ein Gebäude, in ein Transportmittel, in eine Wohnstätte oder sonst einen abgeschlossenen Raum, der sich in einem Gebäude oder Transportmittel befindet, oder in einen Lagerplatz einbricht, einsteigt oder mit einem nachgemachten oder widerrechtlich erlangten Schlüssel oder einem anderen nicht zur ordnungsgemäßen Öffnung bestimmten Werkzeug eindringt,
2. indem er ein Behältnis aufbricht oder mit einem der in Z. 1 genannten Mittel öffnet,
3. indem er sonst eine Sperrvorrichtung aufbricht oder mit einem der in Z. 1 genannten Mittel öffnet oder
4. bei dem er oder mit seinem Wissen ein anderer Beteiligter (§ 12) eine Waffe oder ein anderes Mittel bei sich führt, um den Widerstand einer Person zu überwinden oder zu verhindern.

### **Gewerbsmäßiger Diebstahl und Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Vereinigung - § 130 StGB**

§ 130. Wer einen Diebstahl gewerbsmäßig oder als Mitglied einer kriminellen Vereinigung unter Mitwirkung (§ 12) eines anderen Mitglieds dieser Vereinigung begeht, ist mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen. Wer einen schweren Diebstahl (§ 128) oder einen Diebstahl durch Einbruch oder mit Waffen (§ 129) in der Absicht begeht, sich durch die wiederkehrende Begehung der Tat eine fortlaufende Einnahme zu verschaffen, ist mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren zu bestrafen.

(Gewerbsmäßigkeit liegt vor, wenn die Absicht auf dem mehr oder weniger regelmäßige Begehung von Diebstählen vergleichbarer Art auf unbestimmte Zeit gerichtet ist. Eine Diebsbande ist der Zusammenschluss von mindestens 3 Personen mit dem Vorsatz der wiederholten Begehung, selbstständiger nicht bloß geringfügiger Diebstähle.)

## 2.1. Erläuterungen, Definitionen, Schutzbereiche

Zu § 129 Z 1

### ***Gebäude***

Ein mit Grund und Boden verbundenes Bauwerk, das den Eintritt eines Menschen ermöglicht, geeignet und bestimmt ist, dem Schutz von Menschen oder Sachen zu dienen und Unbefugte abhalten soll. Eine dauernde Verbindung mit dem Erdboden ist nicht erforderlich.

### ***Transportmittel***

Ein Mittel zur Beförderung von Sachen oder Personen auf dem Lande, im Wasser oder in der Luft.

### ***Wohnstätte und Wohnung***

Räume, die einzelnen oder mehreren Personen üblicherweise ständig zur Unterkunft oder zur Benutzung freistehen, Wohnstätte ist jede Räumlichkeit, die mindestens einer Person, wenn auch nur vorübergehend, als Zuhause dient.

### ***Sonst abgeschlossener Raum der sich in einem Gebäude oder Transportmittel befindet***

Ein bestimmter umgrenzter, das heißt umschlossener, nicht unbedingt abgesperrter Raum darinnen, der zum Betreten von Menschen bestimmt ist.

### ***Lagerplatz***

Eine Örtlichkeit, die erkennbar dazu dient, Waren und Betriebsmittel, wozu auch Transportmittel zählen, aufzubewahren.

Zu § 129 Z 2

### ***Behältnis***

Ein zur Aufbewahrung von Sachen dienendes und sich umschließendes Gebilde das (im Gegensatz zum abgeschlossenen Raum) nicht dazu bestimmt ist, von Menschen betreten zu werden. Das Behältnis muss verschließbar sein, das heißt ein Schloss oder eine sonstige Vorrichtung haben, und zur Tatzeit auch verschlossen sein. Gleichgültig ist, ob das Behältnis beweglich oder unbeweglich ist.

Zu § 129 Z 3

### ***Sperrvorrichtung***

Ist jeder Verschluss, der eine Sache, die kein Behältnis ist, gegen Wegnahme sichert.

### **Begehungsformen bzw. die daraus resultierende Klassifizierung des §127 zum §129 StGB**

Zu § 129 Z 1

### ***Einbrechen***

Es ist das gewaltsame, nicht notwendigerweise substanzverletzende Öffnen einer Umschließung, die dem Eintritt oder Zugriff in den geschützten Raum entgegensteht, durch Anwendung nicht ganz unerheblicher körperlicher Kraft oder unter Verwendung eines Werkzeuges oder eines sonstigen Mittels. Ein Eintreten des Täters in den gewaltsam geöffneten Raum ist nicht erforderlich, die Qualifikation tritt auch dann ein, wenn die Sache nach vollzogenem Einbrechen herausgelangt oder mit Hilfe eines Gerätes herausgeangelt wird.

### ***Einsteigen***

Das Benützen einer nicht zum ordnungsgemäßen Betreten eines umschlossenen Raumes bestimmten Öffnung, sodass es zum Hindurchgelangen einer gewissen Anstrengung oder doch einer nicht ganz unerheblichen Veränderung der Körperhaltung bedarf.

### ***Eindringen***

Das Eindringen muss erfolgen mit einem nachgemachten oder widerrechtlich erlangten Schlüssel oder einem anderem nicht zur ordnungsgemäßen Öffnung bestimmten Werkzeug.

Nachgemacht ist ein Schlüssel der zum Zwecke der Tat hergestellt wurde.

Widerrechtlich erlangt ist ein Schlüssel wenn ihn der Täter unrechtmäßig an sich gebracht hat.

Zu § 129 Z 2 und 3

### ***Aufbrechen***

Aufbrechen bedeutet, dass der Täter mit Gewalt, also unter Anwendung nicht ganz unerheblicher Kraft und bzw. oder mit Einsatz eines Werkzeuges oder anderen Hilfsmitteln den Zugriff auf den Inhalt verschafft.

## **Öffnen**

Öffnen bedeutet, dass sich der Täter gewaltlos, jedoch durch Verwendung eines in Ziffer 1 genannten Mittels den unmittelbaren Zugriff auf den Inhalt verschafft.

Das Einbrechen, Aufbrechen oder Öffnen muss vor der Sachwegnahme und daher am Tatort selbst erfolgen.

### Zu § 129 Z 4

Die Qualifikation nach Ziffer 4 ist nur dann gegeben, wenn sich der Täter mit einer Waffe oder einem anderen Mittel zu dem Zweck versehen hat, um sich gegebenenfalls bei, während oder nach der Tat, also in irgendeinem Zeitpunkt des Tatherganges zu gebrauchen, um den möglichen Widerstand einer Person (des Opfers oder eines beliebigen Dritten, der den Täter oder einen Beteiligten an der Tat hindern, festhalten oder die Beute abnehmen will) gewaltsam zu überwinden oder zu verhindern. Es genügt, dass die Bewaffnung erst während der Tat erfolgt. Jedenfalls muss sie aber vor Beendigung des Angriffes erfolgen. Für das Erfüllen des Tatbildes genügt bereits das Mitführen einer Waffe oder eines Mittels. Dass diese auch tatsächlich verwendet wird, ist nicht erforderlich.

### ***Kriminelle Vereinigung - Kriminelle Organisation - §§ 278, 278a StGB***

In obigem Zusammenhang ist auch der Paragraph 278 StGB und 278a StGB zu beachten, zumal es sich vorwiegend um organisierte Tätergruppen handelt, welche oftmals einer strukturierten kriminellen Organisation angehören.

## 3. Phänomenologie

### 3.1. Unterscheidungen hinsichtlich der Täter

Einbrecher sind selten Gelegenheitstäter und mehrheitlich Gewohnheitsverbrecher. Sie brauchen handwerkliches Geschick und benötigen meist Absatzmärkte für ihre Beute. Sie treten einzeln, mit Komplizen oder in Gruppen auf. Im Bereich der organisierten Kriminalität herrscht striktes arbeitsteiliges Verhalten: die Auswahl der Tatobjekte, das Ausspähen der Bewohner und der Sicherheitsanlagen, das Aufbrechen und die Verbringung der Beute erfolgen organisiert und arbeitsteilig.

Hinsichtlich der Tätergruppen kann zwischen sechs Klassifizierungen unterschieden werden:

1. Organisierte Banden (oft ethnische Gruppierungen) spezialisiert auf Geschäftseinbrüche mit vorbestellten Waren oder
2. Wohnungs- und Wohnhaus-Einbrecher, spezialisiert auf Tatorte mit hoher Beuteerwartung
3. Berufsverbrecher mit langjähriger Hafterfahrung
4. Beschaffungskriminelle (z.B.: Drogenabhängige)
5. Jugendliche mit mangelndem Unrechtsbewusstsein
6. Gelegenheitstäter (nützen günstige Gelegenheiten)

### 3.2. Unterscheidung hinsichtlich der Opfer bzw. Geschädigten

Während früher eher schlecht gesicherte Objekte gut situierter Bürger Angriffsziel von Einbruchsdieben waren, trifft dieses Merkmal heute nicht mehr zu. Opfer eines Einbruchsdiebstahls können Menschen aller sozialen Schichten werden. Auch gut gesicherte Objekte, die eine Überwindung der elektronischen und mechanischen Sicherheitseinrichtungen erfordern, werden von Profibanden ausgewählt. Selbst Konfrontationen mit anwesenden Wohnungsbesitzern werden nicht gescheut. Professionelle Tätergruppen nehmen heute durchaus ein hohes Risiko auf sich.

Anders sieht die Situation bei Einzeltätern, Gelegenheitstätern und Suchtmittelbeschaffungstätern aus. Mechanische und elektronische Sicherheitseinrichtungen wirken auf sie abschreckend und verdrängend. Sie bevorzugen daher meist weniger gesicherte Objekte.

Für die Wahl des Tatobjektes spielen nachstehende Überlegungen beim Täter eine Rolle für die Entscheidungsfindung:

- die Schwierigkeit in das Objekt einzudringen
- der Wert der zu erwartenden Beute (geschätzt aus dem Äußeren des Objektes)
- das Entdeckungsrisiko

Beschaffenheit und Sicherheitseinrichtungen beeinflussen die Tatentscheidung (mit Ausnahme der hochrisikobereiten Tätergruppierungen) folgendermaßen:

- **Beschaffenheit des Grundstücks:** Dicht bewachsene, von Hecken umgebene Grundstücke ohne Einblicksmöglichkeiten wirken anziehend, gut einsehbare (insbesondere vom Nachbarn) Grundstücke wirken abhaltend bzw. abschreckend
- **Anwesenheit der Hausbewohner:** Die Anwesenheit von Personen wirkt auf den Großteil der Täter abschreckend. Objekte werden daher vor der Tat beobachtet, um das Haus und die Lebensgewohnheiten der Besitzer auszukundschaften. Elektronisch gesteuerte Zeitschaltuhren bieten Hilfestellungen, können aber von Tätern erkannt werden.
- **Hund der Hausbewohner:** Hunde ab einer gewissen Größe und Lautstärke wirken im Allgemeinen abschreckend.
- **Alarmanlagen:** Alarmanlagen stellen eine wesentliche Risikoerhöhung dar, es kommt aber auf die Reaktion und Alarmverfolgung an.
- **Mechanische Sicherheitseinrichtungen:** Insbesondere einbruchshemmende Türen, einbruchshemmende Verglasungen, versperrbare Fenstergriffe und Aushebelsicherungen wirken abschreckend.

### 3.3. Unterscheidung hinsichtlich der Beute

Die Art der Beute kann sehr unterschiedlich sein. Die Palette reicht von Bargeld bis hin zu Buntmetallen

- Bargeld
- Schmuck und Uhren
- Hochwertige Bekleidung und Schuhe
- Parfümeriewaren
- elektronische Geräte (Laptop, Handy etc.)

- Werkzeug
- Tabakwaren
- Fahrräder und Sportartikel
- Buntmetall
- Kulturgut
- Suchtmittelrezepte
- usw.

### **3.4 Unterscheidung hinsichtlich der Objekte**

#### **3.4.1. Geschäftseinbruch**

##### **Blitzeinbruch**

Bei dieser Art des Einbruchs dringen die Täter entweder durch Einschlagen der Auslagenscheiben in das Geschäftslokal ein, zumeist in Juwelier- oder Elektronikgeschäfte, oder sie rammen die Auslagen mittels gestohlener Fahrzeuge. Die Täter dringen dabei blitzschnell in das Geschäft ein, stehlen die Waren und flüchten binnen kürzester Zeit. Der Angriff dauert meist nur zwischen eineinhalb und drei Minuten. Zudem wird meist die Zufahrt der Einsatzkräfte blockiert und die Verfolgung durch das Ausstreuen von Krähenfüßen erschwert.

##### **Einbrüche in Supermärkte mit Tresor-ED**

Die Täter brechen in spezielle Supermärkte ein und schneiden oder schweißen die Tresore auf.

#### **3.4.2 Firmeneinbruch**

##### **Showroomjacking**

Bei dieser Form handelt es sich um Einbrüche in Autohäuser, bei denen die Autoschlüssel und anschließend die Fahrzeuge direkt vom Abstellplatz gestohlen werden. Der Fahrzeugdiebstahl mit Originalschlüssel hat sich aufgrund der immer schwerer zu umgehenden elektronischen Wegfahrsperre entwickelt. Ähnliche modi operandi sind der Fahrzeugraub (Carjacking) und Homejacking, siehe unten.

## **Lichtkuppelteinbruch**

Der Einbruch erfolgt durch das Aufbrechen von Lichtkuppeln, die sich auf Firmendächern befinden. Anschließend seilen sich die Täter vom Dach ab und dringen in das Gebäude ein. Dieser modus operandi hat sich vor einigen Jahren entwickelt, als der Sicherung der Lichtkuppeln noch kein Bedeutung geschenkt worden ist.

## **Einbrüche in Firmen mit Tresor-ED**

Die Täter brechen in Firmen ein und schneiden oder schweißen nur die Tresore auf.

### **3.4.3. Wohnhaus- und Wohnungseinbruch**

#### **Dämmerungswohnhauseinbruch**

Die Einbrüche in Wohnhäuser erfolgen speziell zur Dämmerungszeit in den Wintermonaten. Dabei handelt es sich aktuell vermehrt um rumänische, moldawische und georgische Tätergruppen, die eine hohe Risikobereitschaft zeigen, beim Einbruch eventuell erwischt zu werden. Sie zeigen zwar aggressives Fluchtverhalten, sind aber nur in seltenen Fällen gewaltbereit.

#### **Fensterbohrer**

Die Täter dringen durch Anbohren der Fenster oder Terrassentüren im Bereich der Verriegelungen in Wohnungen und Häuser ein (siehe unten angeführten Fall).

#### **Homejacking**

Die Einbrüche erfolgen mit der Absicht, in den Besitz der Fahrzeugschlüssel der in der Garage oder vor dem Haus abgestellten Fahrzeuge zu gelangen. Sowohl der Einbruch als auch der Diebstahl des Fahrzeugs wird oft erst am nächsten Morgen vom Geschädigten entdeckt und angezeigt. Entsprechend zeitversetzt können dann die Fahndungsmaßnahmen der Polizei eingeleitet werden.

### **3.4.4 Kfz-Einbruch**

Kfz-Einbrüche werden vorwiegend durch eher weniger professionelle Einzeltäter begangen. Professionell und organisiert verübt werden sie hauptsächlich dann, wenn es um die Beschaffung von Ersatzteilen, wie Airbags oder Navigationssystemen, geht. Bei Einbrüchen in Lastkraftwagen steht sehr oft die Ladung im Mittelpunkt des Interesses.

### **Lkw-Einbruch: „Planenschlitzer“**

Bei LKWs auf Autobahnraststätten werden in den Nachtstunden die Anhängerplanen aufgeschnitten und die Waren (z.B.: Elektrogeräte usw.) gestohlen. Die Täter gehen dabei immer gleich vor: Sie benützen Pkw oder Kleinlastkraftwagen, die in der Nähe der auf den Rastplätzen abgestellten LKW-Züge geparkt wurden. Anschließend werden die Planen der Sattelzüge bzw. Anhänger mit einem Stanleymesser aufgeschnitten, von den Ladeflächen meist Elektrogeräte, Flachbildfernsehergeräte, DVD-Player, Mobiltelefone, Bekleidung in Originalverpackung gestohlen und in die Täterfahrzeuge umgeladen. Teilweise werden die Gegenstände auch aus den Verpackungen genommen und die leeren Kartons am Tatort zurückgelassen.

### **3.4.5. Bankomateinbrüche**

Die Täter versuchen durch aufzwängen, schweißen oder sprengen Bankomaten an den Fassaden und Geldausgabeautomaten in den Foyers der Banken mitzunehmen oder vor Ort aufzubrechen.

### **3.4.6 Schließfach-Einbruch in Banken**

Die Täter dringen in Bankinstitute ein, um Schließfächer aufzubrechen, die zwar für Sparbücher vorgesehen sind, jedoch oft Wertgegenstände (Schwarzgeld) beinhalten.

### **3.4.7 Fahrkartenautomaten**

Die Täter zwängen die auf Bahnhöfen befindlichen Fahrkartenautomaten auf und stehlen die darin befindliche Kasse. Zu den Großgeschädigten zählen ÖBB und die Wiener Linien.

### **3.5 Unterscheidung hinsichtlich ethnischer Tätergruppen**

Die aktuellen Zahlen zeigen, dass speziell beim Einbruchsdiebstahl in Einfamilienhäuser und Wohnungen ein hoher Ausländeranteil existiert.

Aktuell beträgt der Ausländeranteil beim Einbruch in Häuser 73,9 Prozent und in Wohnungen 67,7 Prozent. Angesichts dieser Zahlen wird von der Polizei erwartet, entsprechend zu handeln.

Die folgenden Ausführungen sollen auf keinen Fall den Eindruck erwecken, dass die Polizei diskriminierende Maßnahmen setzt und ohne Anhaltspunkte Tätergruppen aus bestimmten Herkunftsländern verfolgt. Sicherheitsexperten müssen sich jedoch offen mit dieser Thematik auseinandersetzen.

#### **3.5.1. Georgische Tätergruppen**

Die georgischen Gruppierungen sind überwiegend Asylwerber, die einer hierarchischen kriminellen Organisation angehören. Der Großteil der eingebrachten Erträge aus den Straftaten kommt in der Organisation in eine Gemeinschaftskasse (Obschyak).

##### **3.5.1.1 Spezialgebiete der georgischen Tätergruppen**

###### **Wohnungseinbruchsdiebstahl**

Abdrehen der Zylinderschlösser mit Rollgabelschlüssel

###### **Supermarkteinbrüche**

Aufflexen der Tresore

###### **Sonstige Geschäftseinbrüche**

Trafiken sind bei georgischen Tätergruppen begehrt. Die erbeuteten Waren werden zum Großteil von Hehlern (etwas aus der Türkei) abgenommen oder per Post nach Georgien verschickt – dadurch konnte im Vorjahr eine gestohlene Stradivari sichergestellt werden. Die aus der Beute lukrierten Geldbeträge werden nach Georgien überwiesen.

Aktuelle Erkenntnisse:

- Georgische Tätergruppen benutzen vermehrt gefälschte Dokumente (rumänische, litauische usw.).
- Georgische Tätergruppen satteln vermehrt auf organisierten Ladendiebstahl um.

### **3.5.2. Moldawische Tätergruppen**

Moldawische Tätergruppen bestehen zumeist aus drei Personen oder mehr. Sie stehlen vorwiegend Fahrzeuge älteren Baujahrs und verwenden sie für „Einbruchsfahrten“. Zudem werden von ihnen Kennzeichentafeln gestohlen, die sie für ihre Beute- und Fluchtfahrzeuge verwenden. An den Tatorten bleiben oftmals die gestohlenen Fahrzeuge zurück. Für die Flucht werden neue Fahrzeuge und Kennzeichen gestohlen. Auch werden meist in einer Nacht mehrere Objekte aufgebrochen.

Die Einbruchobjekte können nicht eindeutig eingegrenzt werden zumal die Täter Einbrüche in Lagerhäuser, Firmen, Großmärkte, Gasthäuser, Trafiken, Feuerwehrhäuser, Schulen etc. verüben.

Auffallend ist, dass Tätergruppen aus Moldawien im Bereich Wohnhaus- und Wohnungseinbruch nicht häufig in Erscheinung treten.

### **3.5.3 Tätergruppen aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens**

Tätergruppen aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens sind als stärkste fremde Gruppe in allen kriminellen Bereichen tätig. Im Bereich der Eigentumskriminalität begehen sie sowohl Einbrüche in Lagerhäuser, Firmen, Geschäfte, Großmärkte, Gasthäuser, Trafiken als auch in Wohnhäuser und Wohnungen.

Seit 2007 wird eine Steigerung der Täteranzahl im Bereich Wohnhaus- und Wohnungseinbruch, speziell Dämmerungswohnungseinbrüche, festgestellt. Bei den meisten Tatverdächtigen handelt es sich um bereits langjährig etablierte serbische und bosnische sowie (kosovo-)albanische Täter, die auf ein umfangreiches Netzwerk von Hehlern zurückgreifen können. Die Beute wird in einschlägigen Cafes und Bars in Österreich verhehlt.

Aktuelle Erkenntnisse:

- Seit 2008 werden vermehrt Täter festgestellt, die in Deutschland, Schweiz oder Holland aufhältig sind und speziell für die Dämmerungssaison nach Österreich kommen.

#### **3.5.4. Rumänische Tätergruppen**

Bei den rumänischen Gruppierungen ist die Gewaltbereitschaft gegenüber ihren Opfern und Geschädigten hoch. Spezielle Tatobjekte sind Firmen, Geschäfte, Wohnungen und Einbruchsdiebstahl in LKW (so genannte "Planenschlitzer").

Zudem wurden mehrere große Serien von Wohnhauseinbrüchen festgestellt. Die Täter drangen dabei meist zwischen 22:00 und 05:00 Uhr durch Abbrechen der Schließzylinder in die Objekte ein. Auch die Anwesenheit von Bewohnern schreckte sie nicht ab. Teilweise kam es zu Konfrontationen zwischen Tätern und Opfern.

Aktuelle Erkenntnisse:

- Seit 2007 treten vermehrt rumänische Gruppierungen auf, die auf Bahnhöfen Fahrkartenautomaten aufbrechen und Kassenladen stehlen.
- Seit 2004 treten rumänische Tätergruppen massiv beim organisierten Einbruch in Münzfernsprecher der Telekom auf. Dabei treten sie immer wieder mit neuen modi operandi in Erscheinung (siehe unten beschriebenen Fall).

#### **3.5.5. Polnische Tätergruppen**

Polnische Tätergruppen begehen vermehrt Blitzeinbrüche in Elektrogeschäfte. Die Täter schlagen dabei mit Kanaldeckel, Steinen oder Vorschlaghammer die Auslagenscheiben ein und dringen anschließend in die Objekte ein. Sie stehlen vorwiegend hochwertige Elektronikgegenstände, wie Laptops, Digitalkameras und Mobiltelefone. Danach wird der Tatort fluchtartig verlassen. Der Einbruchsdiebstahl dauert meist nur zwei bis drei Minuten.

Weitere Betätigungsfelder sind die internationale KFZ-Verschlebung und der organisierte Diebstahl von KFZ-Bestandteilen.

### **3.5.6. Slowakische und tschechische Tätergruppen**

Slowakische und tschechische Tätergruppen treten häufig im Bereich der KFZ-Kriminalität in Erscheinung. Sie verschieben vorwiegend hochwertige Fahrzeuge aus Österreich, Deutschland und Italien ins Ausland. Weitere Deliktsbereiche sind Einbrüche in Wohnhäuser, Einbruchsdiebstähle in Fahrzeuge und der organisierte Diebstahl von KFZ-Bestandteilen.

Die Tätergruppen sind organisiert und arbeiten zumeist aus ihren Heimatstaaten aus. Sie kommen nur zur Verübung der Einbrüche nach Österreich und reisen unmittelbar nach der Tat wieder ab.

### **3.5.7. Chilenische Tätergruppen**

Chilenische Tätergruppen treten meist in Teams von zwei bis fünf Tätern auf und sind vorwiegend im Bereich des Wohnhaus- und Wohnungseinbruch tätig. Sie verwenden statt Spezialwerkzeugen in erster Linie sehr einfache Werkzeuge (z.B.: 30 cm lange Schraubendreher).

Chilenische Tätergruppen bedienen in Europa einem Netzwerk von ausgewanderten Chilenen, die sich wirtschaftlich durch die Gründung von Unternehmen oder Lokalen etabliert haben. Über dieses Netzwerk werden Wohnungen und Fluchtfahrzeuge beschafft und ein Großteil der Beute verhehlt. Kleine und leicht transportierbare Gegenstände, wie hochwertiger Schmuck, Fotoapparate und Handys werden sofort nach dem Einbruch, meist noch am Rückweg in ihre Quartiere, postalisch in ihre Heimat geschickt. Zu diesem Zweck werden in den Fahrzeugen bereits vorgefertigte Kuverts mitgeführt.

Die Täter benutzen meist unterschiedliche Quartiere: Schlafstelle, Beutelager und Treffpunkt befinden sich meistens an unterschiedlichen Adressen. Sie führen auch keine Mobiltelefone oder Wohnungsschlüssel mit sich, um keine Rückschlüsse auf Aufenthaltsadressen ziehen zu können.

### **3.5.8. Ungarische Tätergruppen**

Ungarische Tätergruppen sind vorwiegend im Bereich des Firmeneinbruchs tätig, insbesondere im Bereich der Buntmetalldiebstähle. Seit 2008 ist jedoch auch ein vermehrter Anstieg von ungarischen Tatverdächtigen im Bereich des Wohnhauseinbruches feststellbar. Bei diesen Gruppierungen handelt es sich um durchreisende Tätergruppen, die unmittelbar nach Verübung ihrer Einbrüche in ihre Heimat zurückkehren.

### **3.5.9. Ehemalige Russische Föderation**

Tätergruppen aus der ehemaligen russischen Föderation sind in allen Deliktsbereichen feststellbar. Es ist keine Spezialisierung erkennbar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um in Österreich länger aufhältige Asylwerber.

## **3.6 Unterscheidung hinsichtlich des Modus Operandi**

### **3.6.1. Wohnhaus- und Wohnungs-ED**

- Zylinderabbrechen
- Zylinderkernziehen
- Aufzwängen oder Aushebeln von Fenstern oder Zugangstüren
- Einschlagen der Scheiben
- Aufbohren und Entriegeln
- Riegelzug
- Nachsperrern

### **3.6.2. Firmen- und Geschäfts-ED**

- Einschlagen der Auslagenscheibe
- Rammen des Geschäftsportals
- Lichtkuppeleinstieg
- Zylinderabbrechen bei Zugangstüren
- Zylinderkernziehen
- Aufzwängen von Fenster oder Zugangsgangstüren
- Manipulation der Alarmanlagen (Ausschäumen etc.)
- Nachsperrern

### **3.6.3. KFZ-ED – Diebstahl**

- Schlossstich
- Einschlagen der Scheiben
- Aufzwängen der Tür ("Rumänenknick")
- Nachsperrern
- Elektronische Manipulation

### **3.7. Soziologie**

Was lässt einen Menschen zum Einbrecher werden? Bei den österreichischen Tätern liegt der Hauptgrund wohl im sozialen Umfeld. Die Erosion der Familie führt zum Verlust von Werten. Die soziale Ausdünnung im urbanen Bereich schwächt das Interesse der Gesellschaft am Einzelnen (Tatsubjekt) und am Nachbarn und dessen Wohnung (Tatobjekt).

Aktuell mehren sich Fälle von Einbrüchen in Wohnhäuser, während die Bewohner beispielsweise an Begräbnissen teilnehmen. Die Täter schrecken nicht davor zurück, jede Schwäche des Opfers auszunützen. Täter geben zu, dass die Gefahr erwischt zu werden, ihnen einen Adrenalinkick beschert. Das erklärt auch, warum einzelne höher in der Organisation angesiedelte Bandenchefs, sich selbst aktiv an Einbrüchen beteiligen.

Täter aus ärmeren Regionen, die in Westeuropa straffällig werden, unterliegen der Tantalussituation: Die Früchte hängen ihnen vor den Augen, aber wenn sie nach ihnen greifen, weichen diese zurück. Legal können sie sich die ihnen gebotenen Konsumgüter nicht erlangen.

#### **3.7.1 Gaunerzinken**

Bei den so genannten Gaunerzinken handelt es sich um eine Art Geheimzeichen von Tätern, die in der Region nicht sesshaft waren. Die Zeichen, die sie im Lauf der Zeit immer wieder ergänzten, wurden ursprünglich an Hausmauern, Eingangstüren etc. angebracht, um Bandenmitglieder darüber zu informieren, wo und wann ein bestimmtes Haus überfallen, ausgeraubt und eventuell in Brand gesteckt werden sollte. Die Zinken dienten dazu, die Absichten ihrer Benutzer vor Außenstehenden zu verbergen und erfüllten gleichzeitig den Zweck, sich von den Sesshaften abzugrenzen und die Identität der eigenen Gruppe zu stabilisieren. Im 16. Jahrhundert, also noch bevor das Wort Zinken Verwendung fand, waren

in Europa erstmals grafische Hinweise dieser Art zu beobachten, die so genannten Mordbrennerzeichen. Eine historische Zusammenstellung ergibt etwa 340 Zeichen, die in der Regel differenzierter ausgestaltet waren als die späteren Zinken.

<b>Gaunerzinken</b>			
<p>Unscheinbare Signale an ausspionierten Wohnungen/Häusern warnen nachkommende Diebe vor etwaigen Gefahren oder machen darauf aufmerksam dass es hier etwas zu holen gibt. Nachstehend einige Beispiele.</p>			
	Vorbereitung zu Diebstahl o.a. (gutes Objekt)		Nichts Interessantes
	Sehr gutes Haus		Hund im Hof
	Großzügiges Haus		Hund
	Wohlwollendes Haus		Behördenmitglied
	Unbewohntes Haus		Aktive Polizisten
	Hier wohnen Frauen mit weichen Herzen		Dieser Gemeinde ausweichen
	Alleinstehende Frau		Gefahr oder immer bewohnt
	Bereits besuchtes Haus (haben bereits gestohlen)		Guter Empfang wenn man von Gott spricht

## 4. Trends und Statistik

### 4.1. Analysewerkzeuge des Bundeskriminalamts

Das Bundeskriminalamt hat wichtige Analysewerkzeuge entwickelt, die von Polizistinnen und Polizisten über das Intranet abgerufen werden können.

Für spezifische Fälle steht zusätzlich bei jedem Landeskriminalamt – und auch beim Bundeskriminalamt – eine Analyseeinheit zur Verfügung, die auf die besonderen Belange des Sachbearbeiters eingehen kann. Die wichtigsten Analysetools im Detail:

#### **Sicherheitsmonitor**

Der Sicherheitsmonitor als Gesamtkonzept gilt auf internationaler Ebene als Vorzeigeprojekt. Er umfasst sämtliche statistische Daten, Verlaufsgrafiken und Informationen zu allen wichtigen Straftaten. Durch ein neues System, genannt, „Sicherheitsmonitor–Automail“, müssen die Polizeiführungskräfte die Abfragen nicht mehr selbst machen oder zeitaufwendig machen lassen. Das Computersystem erstellt sämtliche Auswertungen automatisch, wenn gewünscht, auch mit grafischer Aufbereitung. Zudem werden, um entstehende Kriminalitätsproblemfelder rascher zu erkennen, ca. 900 Schwellwertüberprüfungen verschiedenster Deliktsbereiche (Handydiebstahl, KFZ-Einbruch, Wohnungseinbruch usw.) periodisch im drei Stunden Rhythmus überprüft.

#### **Geografisches Informationssystem - Kriminalitätsatlas**

Mit diesem Instrument ist es möglich die Kriminalität in ihren verschiedensten Erscheinungsformen auf elektronischen Landkarten zu visualisieren. Dadurch sind wichtige Kriminalitätsbereiche minutenschnell für 25.000 Exekutivbeamten „online“ auf Landkarten sichtbar. Dadurch können Kriminalitäts-Hot-Spots noch rascher erkannt und Streifenplanungen/Fahndungsmaßnahmen aktuell angepasst werden.

Die Aufklärungsarbeit kann durch die verbesserte Möglichkeit der Zuordnung von Straftaten gesteigert werden. Qualitativ hochwertigere Entscheidungsgrundlagen stehen für kriminalpolizeiliche Strategien zur Verfügung.

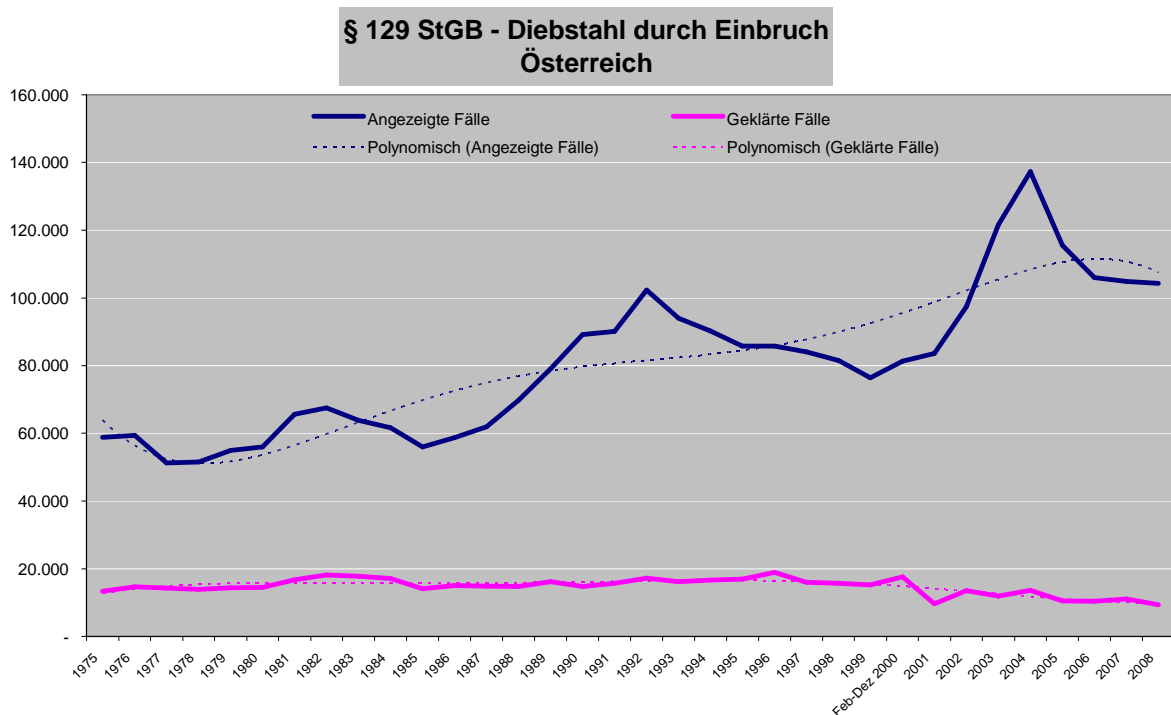
## **Geografischen Informationssysteme – Interaktive Karten**

Ein wichtiges Hilfsmittel sind interaktive Karten, mit denen die wichtigsten Kriminalitätsthemen z.B. Raub, Einbruch, Diebstahl, visualisiert dargestellt werden können. Diese Karten dienen als moderne Führungsinstrumente zur optimierten Kriminalitätsbekämpfung, phänomenorientierten Kriminalprävention und innovativen Strategieentwicklung. Sie unterstützen in komplexen Kriminalfällen (Einbruchsserien, Brandserien..) und dienen zur Planung und/oder Beurteilung der Wirksamkeit von polizeilichen Maßnahmen (Videoüberwachung, Präventionsarbeit, Schwerpunktkontrollen..). Auch Kriminalitätsentwicklungen (Einbruchskriminalität entlang von Hauptverkehrsrouten..) und etwaige Verdrängungseffekte können dadurch verdeutlicht werden. Zudem dient die Erstellung periodischer „Monatskarten“ wichtiger Deliktsbereiche als Strategieunterstützung für die Polizeiarbeit in den Bundesländern.

## **Arbeitsanalysedatenbank Faktotum**

Zur Aufarbeitung der Vielzahl von Informationen in komplexen Kriminalfällen (z.B: Einbruchsserien, Organisierte Kriminalität, Rotlichtkriminalität usw.) wurde die Arbeitsanalysedatenbank Faktotum entwickelt. Sie kann bedarfsspezifisch für jede Aufgabenstellung angepasst und zur Verfügung gestellt werden. Der Ermittler kann seine Information erheben und von der nächstgelegenen Polizeiinspektion in die Datenbank einspeichern. Mithilfe der Datenbank sollen künftig mehr Straftaten geklärt werden, Tätergruppierungen und deren Strukturen besser erkannt und überregionale Zusammenhänge verdeutlicht werden. Das Instrument soll insbesondere auch verstärkt zur Zerschlagung von Gruppenstrukturen eingesetzt werden. Die Eingabe der Daten erfolgt unter der Gewährleistung von datenschutzrechtlichen Verpflichtungen. Alle Inhalte, die in die Arbeitsanalysedatenbank einfließen, wurden mit der Datenschutzkommission akkordiert und von dieser genehmigt.

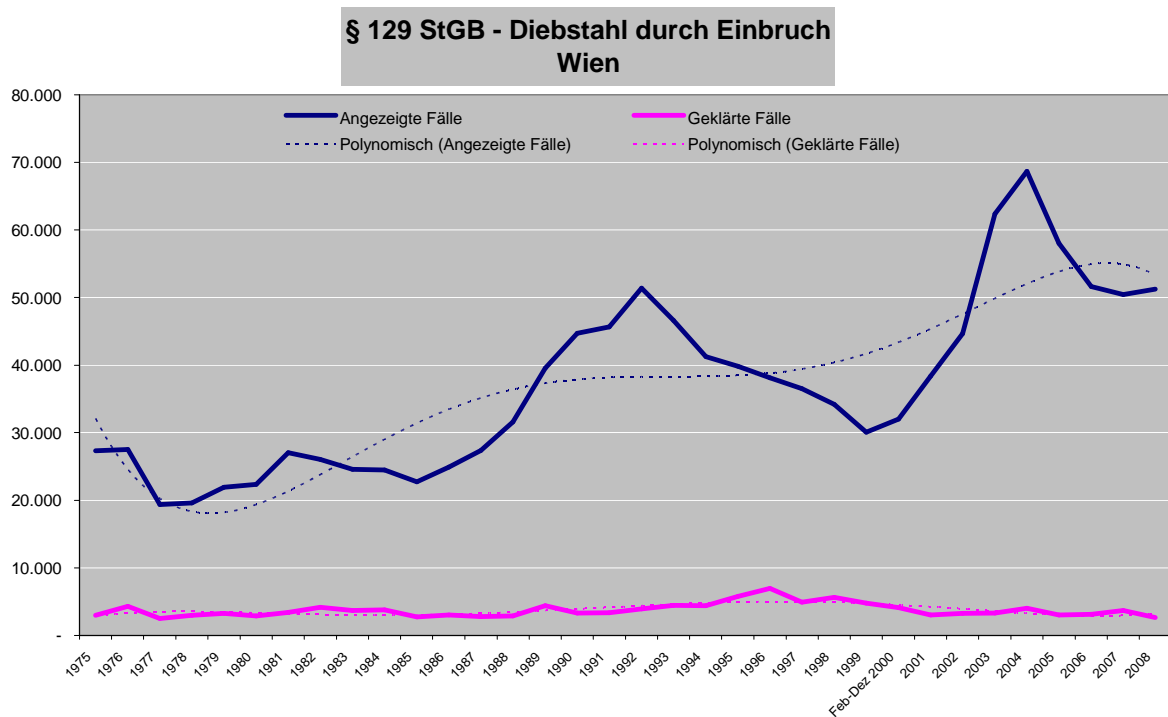
**Grafik 1: § 129 StGB – Diebstahl durch Einbruch in Österreich 1975 – 2008**



### **Einbruchsdiebstähle in Österreich 1975 – 2008**

Wie die oben angeführte Grafik verdeutlicht, gab es bei den angezeigten Fällen zwischen 1975 und 1985 eine nahezu gleichbleibende Tendenz, einen Anstieg gab es 1982. 1985 wurde ein neuerliches Tief erreicht. Ab dann gab es einen kontinuierlichen Anstieg bis 1993, als erstmals die Zahl von 100.000 Einbruchsdiebstählen erreicht wurde. Zwischen 1993 und 1999 sank die Zahl der Einbruchsdiebstähle auf unter 80.000 pro Jahr 2005 wurde ein neuerlicher Höhepunkt mit knapp 140.000 angezeigten Fällen erreicht. Danach sank die Zahl der Delikte erneut und stagniert seither.

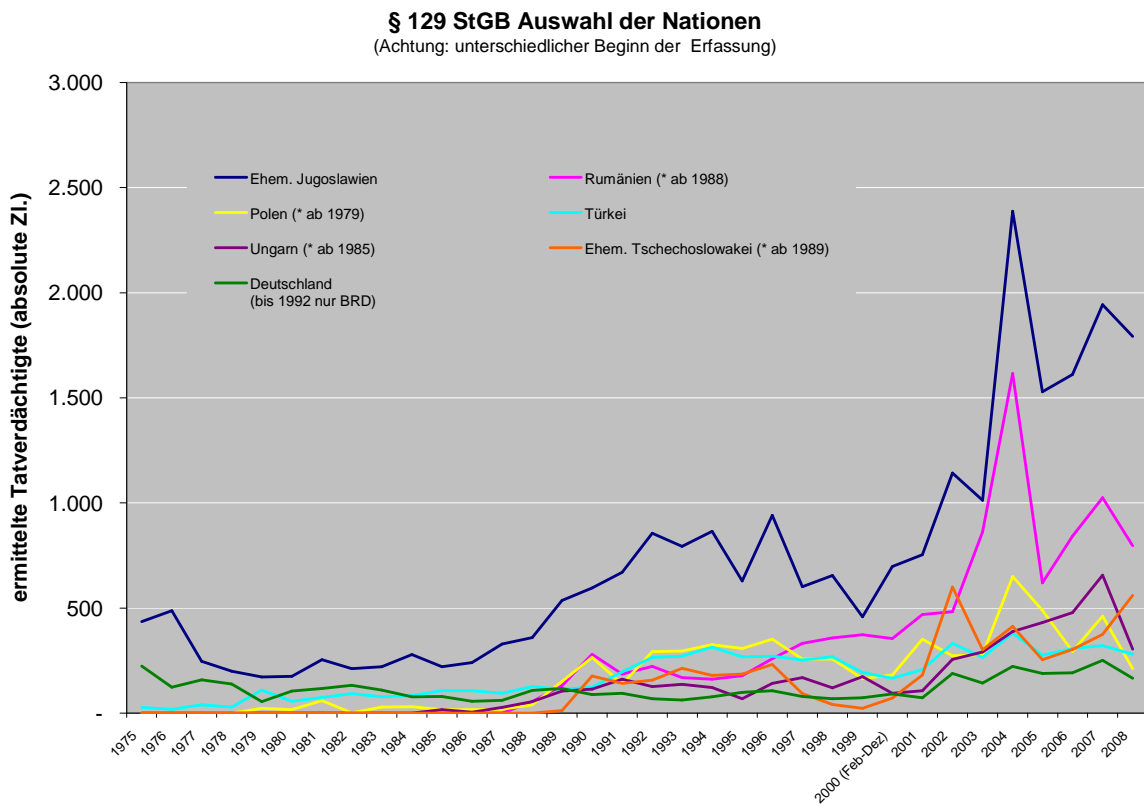
**Grafik 2: Einbruchsdiebstähle in Wien 1975 – 2008:**



**Einbruchsdiebstähle in Wien 1975 – 2008:**

Ähnlich verläuft die Kurve in Wien, wobei die Hälfte der angezeigten Einbruchsdiebstähle in Wien verübt wird. Das zeigt sich auch nahezu gleich in der Langzeitentwicklung, wo 1975 von knapp 60.000 Einbruchsdiebstählen in Österreich etwa 28.000 in Wien begangen wurden. Heute sind es von etwas mehr als 100.000 etwa 50.000 Fälle. Die Anzahl der geklärten Fälle ist im Langzeitbeobachtungszeitraum nahezu gleich geblieben.

## Grafik Tatverdächtige Einbruchsdiebstähle Top-Nationalitäten 1975 – 2008



### Tatverdächtige Einbruchsdiebstähle: Top-Nationalitäten 1975 - 2008

Die Langzeitbetrachtung bei der Auswahl der Nationen an ermittelten Tatverdächtigen zeigt von 1975 bis 1988 einen vergleichsweise geringen Anteil an ausländischen Täterinnen und Tätern. Ab 1989 macht sich eine kontinuierliche Steigerung des Fremdenanteils bei Eigentumsdelikten bemerkbar: sie führt bis 1996 zu einer Verdoppelung der Täterinnen und Täter. Von 1996 bis 1999 sinkt zwar die Zahl der Anzeigen wieder, danach erfolgt jedoch ein neuerlicher Anstieg. Der Höhepunkt wurde im Jahr 2005 mit fast 10.000 Fällen erreicht, das entspricht in etwa dem Zehnfachen des Langzeitniveaus bis 1988. Zu den Nationen mit den meisten Verdächtigen gehören Jugoslawien (später ehemaliges Jugoslawien), Polen, Ungarn, Deutschland, Rumänien, ehemalige Tschechoslowakei und Türkei.



## 5. Strategie

### 5.1. Masterplan Einbruchsdiebstahl

Das Bundesministerium für Inneres konzentriert sich aktuell schwerpunktmäßig auf die Bereiche Einbruchsdiebstähle, Raubüberfälle und Vandalismus. Aufgrund der Kriminalitätsentwicklung in den so genannten Hot-Spot-Bereichen im Osten Österreichs wurde unter Federführung des Bundeskriminalamts ein so genannter Masterplan zur Bekämpfung und Eindämmung der Einbruchskriminalität entwickelt. Er beinhaltet die Bereiche

- Internationales
- Justizpolitik
- Strategie Inneres
- Prävention
- Operative Maßnahmen
- Organisatorische Maßnahmen
- Kommunikation

Zu den Zielen zählen u.a.

- die Senkung der Fallzahlen,
- das Betreten von Straftätern auf frischer Tat,
- Strukturermittlungen
- Hebung des subjektiven Sicherheitsgefühls

Erreicht werden sollen die Ziele durch

- präventive/operative Maßnahmen:
  - z.B. Schwerpunktaktionen, Ausgleichsmaßnahmen, Sonderkommissionen, DNA-Offensive etc.
- begleitende Maßnahmen bzw. unterstützende Prozesse:
  - z.B. bedarfsorientierter/flexibler Personaleinsatz, Ausbildungsschwerpunkte, Personalentwicklung, Nachjustierung internationaler Verträge, etc.

Die im heurigen Jahr verstärkt durchgeführten regionalen, bundesländer- und staatenübergreifenden Schwerpunktaktionen zählen zu den zentralen Elementen des Masterplans. Sie haben zu einer merklichen Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung beigetragen, insbesondere auch bei den kontrollierten Personen. Auf Grund des Erfolgs werden die Aktionen in den Bundesländern und den angrenzenden Staaten (insbesondere Tschechien, Slowakei und Ungarn) fortgeführt – auch im Sinne der Kriminalstrategie 2009/2010. Die Schwerpunkte werden vermehrt auf die Bereiche Einbruchskriminalität und Prävention gelegt.

### **DNA-Offensive**

Mittlerweile zählen Einbruchsdiebstähle zu den wichtigsten Einsatzbereichen der DNA-Spurensicherung. Hier gibt es aber auch noch das größte Entwicklungspotential. Daher wurden allein für diesen Bereich 740.000,- Euro an zusätzlichen Mitteln für Sonderkontingente zur Verfügung gestellt.

Beispiele:

- Sonderkontingent für DNA-Spurenauswertungen im Rahmen der SOKO Ost
- Sonderkontingent für DNA-Spurenauswertungen im Rahmen eines Schwerpunktes Einbruchskriminalität in Wohnhäuser und Wohnungen im Bundesland NÖ.
- Sonderkontingent für DNA-Spurenauswertungen für SOKO Kfz

### **Kriminaltechnik**

Wichtige Hinweise auf die Täter bzw. Tätergruppen liefert auch die Kriminaltechnik. Gefälschte Dokumente (z. B. Reisepässe, Personalausweise, Aufenthaltstitel, Visa, Führerscheine, Geburtsurkunden, etc.) können beispielsweise über das elektronische Urkundeninformationssystem ARGUS herausgefiltert werden. Dabei handelt es sich um ein System des Bundeskriminalamts, das allen Exekutivbeamten zur Verfügung steht und eine ausführliche Beschreibung von in- und ausländischen Dokumente enthält.

Ein weiteres wichtiges Instrument stellt die Untersuchung von an Tatorten hinterlassenen (Mikro-)Spuren dar, seien es tierische, pflanzliche und mineralische Spuren, textile Fasern oder anorganische Partikel. Diese Spuren sind von hohem forensischem Beweiswert, da ihre Übertragung vom Täter praktisch nie vollständig vermieden werden kann. Sowohl das

Bundeskriminalamt als auch die Landeskriminalämter sind diesbezüglich mit modernster Technik ausgestattet:

Das Spektrum reicht von Untersuchungen mittels Mikrospektralfotometrie bis hin zu verschiedenen mikroskopischen Techniken wie Polarisierung, Fluoreszenz, Interferenz und Laserabtastung.

## **5.2. Dämmerungseinbrüche**

In den Herbstmonaten steigen, bedingt durch die früh einsetzende Dunkelheit, erfahrungsgemäß Einbrüche in Wohnobjekte an. Im Frühjahr gehen sie im Regelfall wieder zurück. Die Täterinnen und Täter machen sich den Schutz der Dunkelheit zunutze. Bei den Täterinnen und Tätern handelt es sich überwiegend um überregional agierende, organisierte Tätergruppen aus Rumänien, Moldawien und Georgien.

Einmal jährlich wird eine internationale Sachbearbeitertagung in einem österreichischen Bundesland durch das Büro II/BK/3.3 veranstaltet. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden an die Ermittlungsdienststellen und Streifenkräfte verteilt. Aktuelle Informationen werden darauf aufbauend laufend nachgereicht. Auch hier wird für überregional agierende Tätergruppen auf Arbeitsgruppen unter der Leitung der Zentralstelle gesetzt und international zusammengearbeitet. Von den örtlichen Dienststellen werden die gewonnenen Erkenntnisse in die Ermittlungsarbeit eingebracht und in der Streifenplanung zielgerichtet verwertet.

## **5.3. Kfz-Einbruch**

Kfz-Einbrüche werden vorwiegend durch Einzeltäter begangen, die ohne Planungsaufwand zu schnellem Geld kommen wollen (z.B.: Suchtmittel- und Beschaffungskriminalität). Ein großer Teil der in Österreich – insbesondere in Wien, den angrenzenden Teilen Niederösterreichs sowie entlang der Hauptverkehrsrouen – zu verzeichnenden Einbruchsdelikte werden aber auch von ausländischen Täterinnen und Tätern begangen. In erster Linie handelt es sich dabei um Moldawier, Rumänen, Serben bzw. Personen aus Regionen des früheren Jugoslawiens und Georgien bzw. um Personen aus der Kaukasus-Region und aus Russland.

Über die Berichterstattung und Analysetools werden Hotspots, modi operandi, Tatwerkzeuge, Zielrichtungen auf spezielles Diebsgut (Navigationssysteme, Radios, Laptops,...) ermittelt und in der Linie und an SOKO-Ost und SOKO-Kfz verteilt. Durch die internationalen Kontakte und Interpol werden Erkenntnisse mit Polizeien im Ausland

abgeglichen und Informationen eingeholt. Die Arbeit der Inlandsdienststellen wird in Arbeitsgruppen koordiniert. In der Fläche werden aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse Streifen, Schwerpunktaktionen und Ermittlungen gezielt gesetzt.

## 6. Operative Maßnahmen

Als eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen die Kriminalität im Bereich der Eigentumsdelikte wurde die Koordinierungsstelle Eigentumsdelikte geschaffen. Durch sie sollen Ermittlungen, international und überregional, im Eigentumsbereich besser koordiniert und gesteuert werden. Dazu haben die Landeskriminalämter Wien und Niederösterreich eigene Ermittlungsgruppen eingerichtet und ein enges Informations- und Kommunikationsnetzwerk zu den Nachbarländern und zum Bundeskriminalamt aufgebaut. Ziel ist es, umfassende Informationen über alle in Österreich und fallweise im Ausland tätigen Tätergruppierungen zu gewinnen und sie für strafrechtliche/strafprozessuale Maßnahmen bzw. weitere Schwerpunktmaßnahmen wirkungsvoll nutzen zu können.

Aufgaben:

- Ausarbeitung bzw. Feststellung bestehender Strukturen innerhalb der Tätergruppen durch die Koordinierungsstelle Eigentumsdelikte
- Koordinierung bundesländerübergreifender Amtshandlungen
- Initiierung bzw. Unterstützung bei der Einleitung von Strafverfahren gegen kriminelle Vereinigungen
- Verknüpfung mit überregionalen Erkenntnissen aus anderen Delikts- und Ermittlungsbereichen (z.B.: Geldwäscherei, Suchtmittelkriminalität, Gewaltdelikte, Abschöpfung der Bereicherung usw.) und Koordinierung der Ermittlungen
- Führen von Strafverfahren wegen § 278a StGB
- Einleitung und Koordinierung internationaler Ermittlungen
- Betreuung internationaler Projekte (Interpol, Europol)
- Sensibilisierung der Justizbehörden

**Wann wird die Koordinierungsstelle Eigentumsdelikte tätig?**

- Eigentumsdelikte §§ 127-131, 141-143 StGB
- §129 StGB eingeschränkt auf Geschäfte, Wohnungen, Wohnhäuser, Firmen, Gebäude, Kfz
- Wenn die Verdächtigen bei diesen Delikten angehörige der folgenden Ethnien sind:
  - Rumänien, Moldawien
  - ehemaliges Jugoslawien
  - Georgien, Region Kaukasus, Russland

### **Beispiel Arbeitsgruppe Java**

Durch das Bundeskriminalamt wird über Auftrag der Staatsanwaltschaft Wien ein Strafverfahren gegen eine georgische Tätergruppe wegen §§ 165, 278a StGB geführt. Diese Tätergruppe ist in Spanien, Deutschland, Schweiz und Österreich aktiv, weshalb eine internationale Arbeitsgruppe mit diesen Ländern gegründet wird. Sämtliche Ermittlungsergebnisse werden zwischen diesen Ländern unverzüglich ausgetauscht. Zudem finden monatliche Treffen von Vertretern der involvierten Dienststellen statt. In Österreich sind die Landeskriminalämter Wien und Tirol sowie das SPK-Linz in die Ermittlungen eingebunden. Bei Hinweisen zu Eigentumsdelikten werden von diesen Dienststellen selbständig eigene Strafverfahren geführt und finalisiert. Bei den internationalen Besprechungen sind auch Vertreter der regionalen Dienststellen vertreten um über den Gesamtstand der Ermittlungen informiert zu sein.

## 7. Prävention und Beratung

### 7.1. Hauseinbruch

Der Wert des eigenen Besitzes wird meist unterschätzt. Einbrecher sehen das anders. Sie nehmen mit, was nicht niet- und nagelfest ist. Schlecht gesicherte Eingangstüren, Fenster und Terrassentüren kommen den Tätern bei derartigen Einbrüchen besonders zugute.

#### TIPPS ZUR VERHINDERUNG VON HAUSEINBRÜCHEN

- Denken Sie beim Neu- oder Umbau Ihres Hauses an die Anschaffung einer einbruchhemmenden Tür. Empfehlenswert sind nach Ö-Norm B 5338 geprüfte Sicherheitstüren ab Widerstandsklasse 3.
- Auch an alten Türen kann der Einbruchsschutz noch erheblich verbessert werden. Der Einbau hochwertiger Schlösser, Beschläge, Schließbleche und Zusatzsicherungen trägt dazu bei.
- Überlegen Sie sich bei Neu- oder Umbau die Montage einbruchhemmender Fenster. Empfehlenswert sind Fenster ab der Widerstandsklasse 2.
- Auch bei alten Fenstern lässt sich der Einbruchsschutz deutlich erhöhen. Zusatzkastenschlösser, Fensterstangenschlösser und Bändersicherungen gewährleisten erhöhten Schutz.
- Fenster können zusätzlich mit einem Fenstergitter gesichert werden. Dies empfiehlt sich besonders bei häufig gekippten Fenstern.
- Terrassentüren sind im Allgemeinen eine besondere Schwachstelle. Scherengitter geben hier guten Schutz.
- Auch Kellerlichtschächte sollten fachgemäß gesichert sein.
- Gartentüren sollten mit Gegensprechanlage, eventuell mit Videokamera, ausgestattet sein.
- Die Beleuchtung des Außenbereiches und der Zugangswege in Kombination mit Bewegungsmeldern schreckt Einbrecher ab.
- Einbrecher benützen für ihre Einbruchswerkzeuge oft Außensteckdosen. Sie sollten nur von innen abschaltbar sein.
- Einstiegshilfen wie Gartenmöbel oder Leitern sollten mit Ketten gesichert oder weggesperrt sein.
- Einbrecher meiden gute Sicherheitstechnik. Sie signalisiert ihm mehr Zeitaufwand und erhöhtes Risiko, entdeckt zu werden.

- Einbrecher kommen nicht mit "schweren Geräten". Sie verwenden in der Regel einfaches Werkzeug wie Schraubenzieher, um Türen und Fenster zu knacken.
- Bei der Planung eines Sicherheitskonzeptes sollten die mechanischen Sicherungen an erster Stelle stehen. Eine Alarmanlage ist die optimale Ergänzung zu mechanischen Sicherungen. Es erfolgt eine Alarmauslösung beim Einbruch oder Einbruchversuch.
- Alle Arten von Sicherungen sollten qualitativ hochwertig und fachgerecht montiert sein. Werden sie von ihren Besitzern nicht genutzt, sind sie aber wertlos.

## **7.2. Wohnungseinbruch**

Ein Einbruch in die eigene Wohnung bedeutet für die Betroffenen einen großen Schock. Dabei machen ihnen die Verletzung der Privatsphäre und das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oftmals mehr zu schaffen als der materielle Schaden. Viele Wohnungsbesitzer wissen nicht, dass sie sich durch einfache Sicherheitsvorkehrungen schützen können. Manche davon gibt's zum Nulltarif.

### **TIPPS ZUR VERHINDERUNG VON WOHNUNGSEINBRÜCHEN**

- Vermeiden Sie Zeichen Ihrer Abwesenheit. Während eines Urlaubes sollten die Briefkästen geleert und Werbematerial beseitigt werden. Nachbarschaftshilfe ist hier besonders wichtig.
- Vergewissern Sie sich beim Weggehen, ob Ihr Schloss versperrt ist.
- Verstecken Sie Ihren Wohnungsschlüssel nicht unter der Fußmatte. Hier schauen die Einbrecher zuerst nach.
- Vergessen Sie nicht Fenster und Balkontür zu schließen. Die besten Schlösser an Ihrer Eingangstür würden nutzlos sein.
- Notieren Sie Geräteummern in einem Eigentumsverzeichnis und fotografieren Sie die Gegenstände.
- Hochwertige Schlösser und Schließzylinder erhöhen Ihre Sicherheit. Aber auch nur dann, wenn sie fachgerecht montiert sind.
- Hervorstehende Schließzylinder stellen ein Gefahrenpotenzial da. Empfehlenswert sind Schließzylinder mit Aufbohr- und Kernziehschutz,
- Optimalen Schutz bieten einbruchshemmende Türen. Empfehlenswert sind nach Ö-Norm B 5338 geprüfte Sicherheitstüren ab Widerstandsklasse 3.
- Eine kostengünstigere Variante stellen Balkenriegel dar, die an der Türinnenseite, im unteren Drittel des Türblattes, montiert werden.

- Mit einem Türspion und ausreichender Beleuchtung können Sie sehen, ob ungebetene Gäste an Ihrer Tür klingeln.
- Viele Einbruchsversuche scheitern, weil Wohnungen gesichert sind. Viele Täter lassen sich bereits durch einfache Sicherungsmaßnahmen abschrecken.
- In Wohnungen wird in der Regel bei der Eingangstür eingebrochen. Bei schlecht gesicherten Türen reicht als Einbruchswerkzeug ein Schraubenzieher aus.
- Einbrecher vertrauen darauf, dass sich niemand darum kümmert, was im Stiegenhaus oder in der Nachbarwohnung vor sich geht. Aufmerksame Nachbarschaft würde vielen Ganoven das Handwerk legen.

### **7.3. Markierung von Wertgegenständen mit Mikropunkten**

Bei diesem System werden Kraftfahrzeuge (PKW, Motorräder, Motorboote), KFZ-Teile sowie Wertgegenstände (Computer, Notebooks, HiFi-Geräte, Mobiltelefone, Schmuck usw.) mit kleinen, nicht sichtbaren Mikropunkten versehen. Sie tragen im Falle eines Diebstahls zur Identifizierung und Zuordnung des Gegenstandes bei.

#### **Produktbeschreibung von M-DotDNA**

Beim System M-DotDNA handelt es sich um mit freiem Auge kaum erkennbare Polyesterscheiben (Mikropunkte mit 1 mm Durchmesser), die mittels fluoreszierenden Klebern auf Fahrzeuge und Wertgegenstände aufgebracht werden.

Alle M-DotDNA Mikropunkte weisen entweder die FIN (**F**ahrzeug **I**dentifikations-**N**ummer) oder eine einmalig zugewiesene PIN (**P**ersonal **I**dentifikations-**N**ummer) auf. Auf jedem dieser M-DotDNA Mikropunkte ist die FIN oder PIN vielfach eingebrannt.

Die Auffindung der M-DotDNA Mikropunkte erfolgt mittels UV-Licht. Zur Sichtbarmachung der in den Mikropunkten unveränderbar und fälschungssicher eingebrannten FIN oder PIN ist ein Handmikroskop mit hundertfacher Vergrößerung erforderlich.

#### **Markierung von Kraftfahrzeugen**

Bei der Markierung von Kraftfahrzeugen werden bis zu 10.000 dieser M-DotDNA Mikropunkte an 20-30 verschiedenen Stellen bzw. Hohlräumen wie Motor, Motorhaube, Radaufhängung, Kofferraum bzw. Kofferraumdeckel, Reserverad, Fahrzeuginnenraum (Lüftungsöffnungen, Türverriegelungen, Radio, Sitzunterseite und Führungsschienen), Fahrzeugunterseite (Stoßdämpfer, Bremsen, Bodenplatte, Radaufhängung, Rahmenseiten, Treibstofftank), Stoßstangen, Scheinwerfer, Seitenverkleidung, Lenkung oder Aluräder

angebracht. Da eine restlose Entfernung aller angebrachten Mikropunkte aufgrund der Menge und der verschiedenen Anbringungspunkte nur schwer bis überhaupt nicht möglich ist, steht immer eine ausreichende Menge an Mikropunkten für eine Identifizierung zur Verfügung.

Die Markierung von KFZ und KFZ-Teilen sowie Zubehör erfolgt von Autofahrerclubs und verschiedenen PKW- und Motorradwerkstätten in Österreich. Eine generelle Markierung aller nach Österreich importierten Neu-KFZ durch die Hersteller erfolgt nicht. Einige Automarken werden von den Herstellern jedoch bereits für den Export nach Australien, Taiwan, Großbritannien, Polen und Neuseeland mit M-DotDNA versehen.

### **Markierung von Wertgegenständen**

Bei Wertgegenständen werden die M-DotDNA Mikropunkte auf dem Gehäuse und in Hohlräumen angebracht. In den Mikropunkten sind entweder eine PIN oder die Daten des Eigentümers (Name, Adresse, Anbringungsland) eingebrannt. Die Zuordnung zum Eigentümer erfolgt über die Datenbank der Firma Mighty Dot.

### **Ausrüstung**

Zum Auffinden und Auslesen der M-DotDNA Mikropunkte an Kraftfahrzeugen, KFZ-Teilen/Zubehör oder Wertgegenständen verwendet die Polizei spezielle Kontroll-Sets (z.B.: UV-Lampe, Handmikroskop mit hundertfacher Vergrößerung). Stimmt der 17-stellige FIN am Fahrzeug mit jener im Zulassungsschein nicht überein, werden weitere Ermittlungsschritte eingeleitet. Entsprechende Zulassungs- und Fahndungsanfragen werden bei Notwendigkeit (Zulassung im Ausland) im Wege des Bundeskriminalamtes-SPOC zu stellen.

**PIN:** Auf den M-DotDNA Mikropunkten scheint eine einmalige Buchstaben- und Ziffernkombination, beginnend mit „EU,, gefolgt von 7 Ziffern in der ersten Zeile auf. In der zweiten Zeile ist die Zugangsadresse zur Datenbank der Fa. Mighty Dot ersichtlich.

Bei PIN Markierungen auf Kraftfahrzeugen, KFZ Teilen/Zubehör wird über die Mighty Dot Datenbank (Abfragemodus siehe unten stehend) die Verbindung von der PIN zur FIN sofort hergestellt und diese zusammen mit dem Land, in dem die Markierung angebracht wurde mitgeteilt. Die weiteren Ermittlungsschritte sind mit jenen identisch, die bereits unter dem Punkt „FIN“ beschrieben wurden.

### **Zuordnungsmöglichkeiten bei Wertgegenständen**

Bei Wertgegenständen scheinen in den Mikropunkten entweder die PIN (Buchstaben- und Zifferkombination wie bei KFZ) oder die Eigentümerdaten (Name, Anschrift, Anbringungsland) auf.

Falls die PIN ersichtlich ist, ist diese in der Datenbank der Fa. Mighty Dot anzufragen. Es wird über die Datenbank der Name und die Adresse des Eigentümers sowie das Anbringungsland mitgeteilt. Falls der Eigentümer im Zuge der Registrierung zugestimmt hat, wird bei der Auskunft auch der Gegenstand näher beschrieben. Weitere Ermittlungsschritte und Abklärungen zu den tatsächlichen Eigentumsverhältnissen sind durchzuführen.



## **8. Erfolgreich abgeschlossene Aufsehen erregende Amtshandlungen**

### **8.1. Geschäftseinbruch**

#### **Beispiel 1: Moldawische Tätergruppe - Verdacht der Begehung von Serien-Einbruchsdiebstählen im Rahmen einer kriminellen Vereinigung**

Ausgehend vom Landeskriminalamt Steiermark wurde – unter Koordination des Bundeskriminalamts – im September 2008 eine Ermittlungsgruppe gegründet. In Folge wurden alle Landeskriminalämter eingebunden. Der Schwerpunkt der strafbaren Handlungen lag jedoch in der Steiermark, in Niederösterreich, Oberösterreich und Wien. Zusätzlich wurde mit den moldawischen Polizeibehörden eng zusammengearbeitet.

#### **Modus Operandi**

Die Tätergruppierungen, bestehend aus mindestens drei Personen, hatten sich auf Fahrzeuge älteren Baujahres spezialisiert, die sie aufgrund fehlender Wegfahrsperrren leichter überwinden konnten. Mit den Fahrzeugen, auf die gestohlene Kennzeichen montiert wurden, wurden Einbrüche in Lagerhäuser, Tischlereien, Großmärkte und Gasthäuser begangen. Neben Bargeld und Wertgegenständen wurden auch Tresore aus diversen Firmen gestohlen. Die Art und Weise des Einbrechens war sehr unterschiedlich. Selbst Alarmanlagen verunsicherten die Täter nicht.

#### **Die Täter**

Die Täter agierten bei ihren Einbrüchen nach keinem vorgegebenen Muster, weshalb anzunehmen war, dass mehrere Gruppierungen tätig waren. Das bestätigte auch die Tatsache, dass der Tätergruppe zugeordnete Einbruchsdiebstähle in großen Entfernungen, bundesländerübergreifend, zur selben Zeit begangen werden. Die Ermittlungen ergaben, dass moldawische Verdächtige von Italien aus gezielt für jeweils ein bis zwei Tage nach Österreich einreisten, Einbruchsortlichkeiten ausspionierten und meist in den Nachtstunden zuschlugen. Nach umfassenden Ermittlungen konnten 79 verdächtige moldawische Täter ausgeforscht und größtenteils über Inlandshaftbefehl festgenommen. Die Täter hinterließen kaum Fingerabdrücke, entsprechendes DNA-Material konnte jedoch sichergestellt werden. Von den österreichischen Strafverfolgungsbehörden wurden in diesem Zusammenhang Höchststrafen (bis zu sieben Jahren Freiheitsstrafe) rechtskräftig ausgesprochen.

## **Das Diebsgut**

Diebsgut konnte nur selten sichergestellt werden, welches sich jeweils in gestohlenen Fahrzeugen befand. Den Ermittlungen zufolge soll es sogenannte Diebsbunker geben, deren örtliche Feststellung noch Gegenstand von Ermittlungen ist.

## **Die Schadenshöhe**

Der Tätergruppe konnten ca. 400 Straftaten im gesamten Bundesgebiet mit einem Schaden von mehreren hunderttausend Euro nachgewiesen werden.

## **Beispiel 2: Rumänische Tätergruppe – Verdacht der Begehung von Serien-Einbruchsdiebstählen im Rahmen einer kriminellen Vereinigung – Arbeitsmarkt Service**

Das Landeskriminalamt Wien – Ermittlungsbereich 06 (Diebstahl und Einbruch) – führt seit März 2008 gemeinsam mit dem Bundeskriminalamt umfangreiche Ermittlungen gegen eine rumänische Tätergruppe durch, die sich vor allem auf Einbrüche in Filialen des Arbeitsmarkt Service in Wien spezialisiert hatten. Die Täter (drei bis vier Personen) drangen in den Nachtstunden gewaltsam in insgesamt 17 Filialen ein und schweißten die Tresore auf. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Euro. Im Zuge der Ermittlungen konnten Mitglieder der Organisation – sowohl der Haupttäter als auch die Mittäter – durch klassische Ermittlungsarbeit beim Betreten auf frischer Tat und durch DNA-Auswertungen ausgeforscht werden. Die Tätergruppe steht außerdem in Verdacht, zwischen 2007 und 2008 weitere zumindest 30 Einbruchsdiebstähle in Wohnungen begangen zu haben.

## **Beispiel 3: Serbisch-albanische Tätergruppe – Einbrüche in Thermenressorts, Raststätten, Lagerhäuser, Gasthäuser und Geschäfte**

Die Landeskriminalämter Steiermark, Oberösterreich und Burgenland ermittelten seit 2006 gegen eine Tätergruppe, die sich auf Einbruchsdiebstähle in Thermen spezialisiert hatte. Die Täter waren bundesweit tätig. Zudem waren neben Thermen auch Gasthäuser, Lagerhäuser, Geschäfte und Raststätten betroffen, weshalb auch das Bundeskriminalamt eingebunden wurde.

Augenscheinlich wurde ein Tatzusammenhang, nachdem bekannt wurde, dass Einbrüche in die Therme Bad Ischl am 24. August 2006, Therme Bad Schallerbach am 4. Jänner 2007 und Therme Lutzmannsburg am 1. April 2007, sowie in vier Thermenhotels in Loipersdorf am 4. Juni 2007, von

den Sachbearbeitern in den Landeskriminalämtern, Ermittlungsbereich 06 Diebstahl, aufgearbeitet wurden.

Im Zuge des Informationsaustausches konnten zahlreiche weitere Einbrüche, unter anderem in die Thermen Laa/Thaya, Köflach, Karawankenhof, Villach, Stegersbach, Geinberg, Bleiberg, Bad Vigaun und auch Einbrüche in Lagerhäuser in Lofer, Hallenbäder in Wiener Neustadt und in das Erlebnisbad Mayrhofen der gleichen Tätergruppe zugeordnet werden. Mehrere Tatorte wurden von dieser Täterschaft in verschiedenen Zusammensetzungen mehrmals aufgesucht.

Den Tätern konnten schließlich 48, zumeist schwere Einbrüche mit Tresoraufbrüchen mit einer Gesamtschadenssumme von mehreren hunderttausend Euro, nachgewiesen werden. Bei den Tätern handelte es sich um Mitglieder einer serbisch-albanischen Tätergruppe. Einige der Täter hatten sich mit in Prag bzw. in Tschechien ansässigen Tätern zusammengeschlossen. Ein Teil der Täter reiste aus Tschechien zu den Tatorten an und unmittelbar nach den Einbrüchen wieder aus.

Die Tätergruppen bestanden meist aus drei bis fünf Personen, die zuvor die Gegebenheiten des Tatortes sehr genau ausforschten. Bei geringster Störung oder Unsicherheit wurde die Aktion sofort abgebrochen. Diese Vorgänge konnten durch die seit Mitte Jänner 2008 über Anordnung der Staatsanwaltschaft durchgeführten Observationsmaßnahmen von Beamten des Landeskriminalamts Burgenland festgestellt werden.

Von den Beamten des Landeskriminalamts Burgenland wurden über Anordnung der Staatsanwaltschaft Wien an vier Täterfahrzeugen Peilsender angebracht und unter Beobachtung gestellt. Bei zwei mit Peilsender ausgestatteten Fahrzeugen, handelt es sich um die des Haupttäters, welcher in Prag bzw. Tschechien lebt. Bei seinen Aufenthalten in Wien, suchte er seine Mittäter im 15. und 16. Bezirk auf und nächtigte bei ihnen.

Aufgrund der Observationsmaßnahmen konnte er zweimal nach der Einreise aus Tschechien mit mehreren Mittätern, die mit ihm vermutlich aus Tschechien eingereist waren, bei Einbrüchen in Pöchlarn und Kasten/Böheimkirchen wahrgenommen werden. Sie können ihm als unmittelbare Täter und Beitragstäter zugeordnet werden.

Ein Einschreiten vor Ort war nicht erforderlich, weil bereits zuvor beim zuständigen Staatsanwalt ein „Aufschub des Einschreitens“ angeregt und angeordnet wurde. Diese Observationen haben einen großen Teil der Ermittlungsergebnisse eingebracht bzw. konnten einige der Erhebungsergebnisse durch diese Maßnahmen bestätigt werden. Die bisherigen Ermittlungen, Tatortarbeiten, Spurensicherung, Ergebnisse der Zeugenbefragungen sowie der

zusammengefassten und abgeglichenen Tatort-Spuren und ausgewerteten DNA/Spuren, sowie die beantragten Zellenabfragen, Rufdatenrückerfassungen und daraus resultierenden Auswertungen der Telefonüberwachungen, des Weiteren die daraus gewonnenen an den Tatorten eingeloggt Rufnummern und der Zuführung in eine gemeinsame Datentabelle konnten vom Analyseprogramm (betreut durch das Landeskriminalamt Steiermark) ausgewertet werden. Die Erhebungsergebnisse, sowie die vorliegenden, in Zusammenarbeit mit den tschechischen Kollegen eingeholten Lichtbilder, des Weiteren die dortigen persönlichen Kenntnissen über die Tätergruppe, ergaben somit die Ausforschung mehrerer Täter und die Anzeigen an die Staatsanwaltschaft Wien.

Die noch nicht vollzogenen Haftbefehle, Hausdurchsuchungen und Sicherstellungen werden laufend abgearbeitet. Die noch vorliegenden ausgewerteten DNA-Spuren sowie Spur-Spurtreffer, welche noch keinem Verdächtigen zugeordnet werden konnten, können dadurch mit großer Wahrscheinlichkeit auch einer Klärung zugeführt werden.

#### **Beispiel 4: Italienisch-kroatische Tätergruppe – Einbruchsdiebstähle durch das Sprengen von Geldausgabeautomaten mit Gas**

Aufgrund mehrerer Einbruchsdiebstähle in Geldausgabeautomaten mittels Gas in Kärnten wurde die „Arbeitsgemeinschaft Geldausgabeautomaten“ ins Leben gerufen. Die Täter leiteten das Gas in die Geldausgabeschlitze von Bankomaten, versiegelten sämtliche Schlitze mit Silikon und brachten dies elektronisch zur Zündung. Im Anschluss plünderten sie die Geldausgabeautomaten und flüchteten mit gestohlenen Fahrzeugen. Durch die enge, grenzüberschreitende Zusammenarbeit der in der „Arbeitsgemeinschaft Geldausgabeautomaten“ mitwirkenden Beamten, der Staatsanwaltschaften und Landesgerichte Klagenfurt und Innsbruck, der österreichischen Verbindungsbeamten sowie der italienischen und kroatischen Polizeibehörden konnte die Tätergruppe ausgeforscht werden.

Im Zuge dieser gemeinsamen Ermittlungen wurden am 28. Mai 2005 durch Beamte des Gendarmerieposten Schwaz drei italienische Staatsbürger unmittelbar nach einem versuchten Diebstahl von zwei hochwertigen PKW der Marke Audi festgenommen. Diese Fahrzeuge hätten mit hoher Wahrscheinlichkeit für einen weiteren Einbruchsdiebstahl in Geldausgabeautomaten dienen sollen.

Desweiteren wurde am 29. Juli 2005 in Italien im Zuge einer gezielten Aktion die Ehefrau des Haupttäters in San Michele festgenommen. Gegen einen weiteren italienischen Mittäter

wurde seitens der Staatsanwaltschaft und dem Landesgericht Klagenfurt ein europäischer Haftbefehl erlassen. Im Zuge der Festnahmen in Italien wurden im Zusammenwirken mit den italienischen und kroatischen Polizeibehörden (unter Einbindung des österreichischen Verbindungsbeamten in Kroatien) in Oberitalien und im nördlichen Kroatien zahlreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt. Gegen weitere eventuelle Mittäter dauern die internationalen Ermittlungen noch an.

Am 8. Dezember 2004 wurde gegen 4.00 Uhr in Spittal an der Drau in einer Filiale einer Sparkasse von drei bis vier unbekannt Tätern ein Bankomat mittels Gaseinleitung aufgesprengt und ein Betrag von € 79.900,- erbeutet. Der Sachschaden war noch höher. Am 18. Dezember 2004 gegen 3.40 Uhr sprengten vermutlich dieselben Täter im Eingangsbereich zum Villacher Einkaufszentrum „VEZ“ den dortigen Bankautomaten, vermutlich auf dieselbe Art und Weise und erbeuteten einen Betrag von € 60.000,-. Es entstand ebenfalls großer Sachschaden. In diesem Falle flüchteten die Täter Richtung Spittal an der Drau.

Bei der Verfolgungsjagd mit einer Geschwindigkeit von mehr als ca. 170 km/h konnten die Täter nicht mehr eingeholt werden. Während der Flucht wurden von den unbekannt Tätern zusammenschweißte Winkeleisen (Höhe fünf cm, Stärke 1x1 cm und an den Enden zugeschliffen), auf die Fahrbahn geworfen bzw. gestreut. Dadurch wurden am Funkstreifenwagen die beiden linken Reifen beschädigt. Drei männliche Personen, mit Gesichtsmasken, drangen am 14. März 2005 um 1.42 Uhr in den Foyerraum einer Bankfiliale in Judenburg ein. Dort verlegten sie Schlauchleitungen durch die Gas in die Bankomaten des Foyers eingeleitet wurde. Gegen 1.47 Uhr entzündeten die Täter das Gas. Die Schlauchleitung und die Zündleitung wurden auf dem Tatort zurückgelassen. Nach der Explosion holten sie aus den zerstörten Bankomaten die Geldkassetten mit ca. € 20.000,- Inhalt und flüchteten. Die Höhe des Sachschadens ist beträchtlich.

Am 16. März 2005, um 2.16 Uhr, drangen bisher unbekannte Täter durch Aufbrechen der Eingangstüre in das Foyer Bankfiliale in Grödig ein. Anschließend sprengten sie den dort aufgestellten Geldautomaten mittels Einleitung von Gas. Danach entnahmen sie die eingelegte Geldkassette mit € 30.000,- und flüchteten. Bei der anschließenden Fahndung machten sie eine Verfolgung unmöglich, da sie mit mehr als 200 km/h flüchteten und dabei ebenfalls „Krallen“ warfen.

Am 23. April 2005 drangen zumindest drei maskierte Täter nach Aufbrechen der Eingangstür in das Foyer einer Bankfiliale in Hermagor ein. Im Foyer leiteten die Täter vermutlich ein

Acetylen-Sauerstoff-Gemisch in den dort befindlichen Geldausgabeautomaten und zündeten dieses um 1.28 Uhr elektrisch an. Durch die Explosion wurde der Geldausgabeautomat in seine Einzelteile zerrissen. So war es den Tätern möglich, die Geldkassette mit einem Bargeldinhalt von ca. 30.000,- Euro zu stehlen.

Am 5. Juli 2005, gegen 2.02 Uhr, sprengten vier unbekannte Täter durch Einleitung eines Gas/Sauerstoffgemisches den Geldausgabeautomaten Bankfiliale in Kötschach, ebenfalls Bezirk Hermagor. Erste Ermittlungen ergaben, dass der Tresorteil durch die Sprengung nicht geöffnet werden konnte. Es entstand aber ein erheblicher Sachschaden.

Die Täter benutzten einen dunklen PKW Marke Alfa Romeo mit vermutlich italienischen Kennzeichen. Aufgrund der gegenständlichen Einbruchsdiebstähle wurde vom Bundeskriminalamt mit 17. März 2005 eine Arbeitsgruppe Geldausgabeautomaten eingerichtet, in die Beamte des Landeskriminalamts Kärnten, Steiermark, Salzburg, Tirol und der BPD Villach eingebunden wurden. Die Ermittlungen gestalteten sich äußerst schwierig, da es sich eindeutig um eine strukturierte Gruppierung mit hoher krimineller Energie handelte, welche die Tätigkeit der Exekutive beobachtete und mit Gegenobservationen entgegentrat. Sie waren bei den Einbrüchen auch mit „Kalaschnikows“ und Faustfeuerwaffen bewaffnet. Die Täter entwendeten bei allen Taten in den Vornächten von Autoplätzen PS-starke PKW der Marke BMW, Audi, VW und Alfa Romeo, wobei bei allen Pkws eine Schlüsselbox mit einem Originalschlüssel montiert war. Diese Schlüsselboxen wurde von den Tätern auf unbekannte Art und Weise aufgebrochen und der Originalschlüssel entwendet. Weiters entwendeten sie an anderen Orten in der Tatortnähe Kennzeichen, welche sie an den gestohlenen Pkws anbringen und fahren damit zu den Geldinstituten.

#### **Beispiel 5 – Einbruchsdiebstahl in das Märklin-Museum in Göppingen (Deutschland)**

Am 18. Jänner 2005 verübten unbekannte Täter einen Einbruch in die Ausstellungsräumlichkeiten des Märklin Museums in Göppingen (Deutschland). Die Täter setzten die Alarmanlage außer Betrieb und brachen zahlreiche verschlossene Vitrinen und Schaukästen auf. Sie stahlen hochwertige Sammlerstücke, Einzelstücke und Prototypen von Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Schiffen, Autos, Dampfmaschinen usw. im Gesamtwert von rund 1,5 Millionen Euro.

Der Sachschaden betrug ca. 10.000,- Euro. Aufgrund der Menge des Diebsgutes musste für den Abtransport mindestens ein Fahrzeug in der Größe eines Klein-Lkw verwendet worden sein. Die Kriminalpolizei Göppingen hatte am 17. Jänner 2005 in der Nähe von Göppingen

ein verdächtiges Fahrzeug überprüft, deren Insassen in Wien wohnhaft sind. Da eine dieser Personen bereits Gegenstand kriminalpolizeilicher Ermittlungen in Deutschland wegen Verdachtes der Verübung von Eigentumsdelikten war, wurde diese Information an die österreichische Kriminalpolizei mit dem Ersuchen um entsprechende Überprüfungen übermittelt. Sowohl das Bundeskriminalamt als auch das Landeskriminalamt Wien, Kriminaldirektion 1, leiteten entsprechende Nachforschungen ein. Durch umfangreiche Ermittlungen konnten in Wien sechs Tatverdächtige ausgeforscht und 80 Prozent des Diebsguts sichergestellt werden. Gleichzeitig mit den Festnahmen in Wien wurden auch in Deutschland Festnahmen und Hausdurchsuchungen durchgeführt.

### **Beispiel 6: Litauische Täter – Gewerbsmäßige Einbruchsdiebstähle in Sparbuchschießfächer**

2006 und 2007 wurden in Österreich und Deutschland rund 3.000 Einbruchsdiebstähle in Sparbuchschießfächern von Bankfilialen festgestellt. Der Schaden betrug allein in Österreich mehrere Hunderttausend Euro. Im Zuge der internationalen Zusammenarbeit und auf Grund gesicherter Videoüberwachungsaufzeichnungen konnte schließlich ein Zusammenhang mit zwei litauischen Staatsangehörigen hergestellt werden, die bereits zuvor bei mehreren Bankfilialen im Bundesland Salzburg verdächtig in Erscheinung getreten waren. Im August 2007 konnte durch das Landeskriminalamt Niederösterreich schließlich ein litauischer Staatsangehöriger wegen Firmeneinbruch mit Tresoröffnung festgenommen werden. Im Zuge der Ermittlungen und sowie durch einen DNA-Abgleich wurde festgestellt, dass der Verdächtige auch für mehrere Bankeinbrüche in Vorarlberg, Salzburg sowie für einen Bankeinbruch in Wels und mehrere Einbruchsdiebstähle im Burgenland verantwortlich war. Der Tatverdächtige war im Februar 2001 nach einem Raubüberfall auf ein Bankinstitut in Deutschland/Duisburg gemeinsam mit seinem Bruder und zwei weiteren Mittätern aus Georgen, festgenommen worden, verbüßte bis 2004 seine Straftat und wurde abgeschoben.

### **Beispiel 7: Litauische Tätergruppe – Arbeitsgruppe Dessous**

Auf Grund mehrerer Einbruchsdiebstähle in Parfümerie, Pelz- und Elektrogeschäfte wurde 2007 die „Arbeitsgemeinschaft Dessous“ ins Leben gerufen. Die in- und ausländischen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft konnten allein in Österreich 38 schwere Einbruchsdiebstähle mit einem Schaden von mehreren Hunderttausend Euro sowie weitere Delikte außerhalb Österreichs aufklären. Weiters konnten sie zahlreiche litauische Straftäter der Verhaftung zuführen und deren kriminelle Struktur zerschlagen.

Der Einladung des Bundeskriminalamtes folgten ausländische Vertreter aus Finnland, Litauen, der Kantone St. Gallen, Zürich, der Bundeskriminalpolizei Bern/Schweiz, der Polizeidienststellen aus Stuttgart, Ravensburg, Oberfranken, Oldenburg und München/Deutschland, sowie der LKAs Vorarlberg, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Ziel dieser Tagung war es die nationalen und internationalen Erkenntnisse der organisierten Kriminalität in diesem Deliktsbereich auszutauschen und Strategien zur restlosen Aufklärung aller Delikte zu erarbeiten und die Vollziehung von noch ausstehenden europäischen Haftbefehlen zu vereinbaren.

Im März 2006 wurde im Zuge einer internationalen Besprechung in Vorarlberg die Einbruchskriminalität, begangen durch litauische Straftäter, erörtert. Zur Bearbeitung, bzw. Datensammlung wurde vom Bundeskriminalamt die AG Dessous gegründet. Aufgrund der Spurensicherung nach einem Einbruchsdiebstahl in ein Pelzgeschäft in Graz konnte einem Litauer die Tatbeteiligung nachgewiesen werden. Nach der Erlassung eines europäischen Haftbefehls durch das zuständige Gericht, wurde der litauische Staatsangehörige am 24. Mai 2006 in Dänemark festgenommen und nach Österreich ausgeliefert.

Am 22. April 2006 wurde in Villach ein litauisches Paar kontrolliert. Nach einem Infoaustausch mit dem Landeskriminalamt Vorarlberg stellte sich heraus, dass das Paar schon einmal in Zusammenhang mit Einbrüchen kontrolliert wurde. Nach Observationsmaßnahmen wurden die beiden litauischen Staatsangehörigen in Salzburg in vorläufige Verwahrung genommen. Es konnte ihnen ein unbefugter Fahrzeuggebrauch in Innsbruck und ein Einbruchsdiebstahl in ein Elektrogeschäft in Saalfelden nachgewiesen werden.

Am 11. Juli 2006 wurden in der Steiermark drei litauische Staatsangehörige im Zuge einer Verkehrskontrolle angehalten. Nach entsprechendem Informationsaustausch mit dem LKA Vorarlberg wurde die Amtshandlung von Beamten des Landeskriminalamtes Steiermark übernommen. Im Zuge der durchgeführten Erhebungen konnten den genannten Personen die unbefugte Inbetriebnahme eines Fahrzeuges und der Einbruchsdiebstahl in ein Fotoatelier in Schwarzach im Pongau nachgewiesen werden. Die Verdächtigen wurden in die zuständige Justizanstalt eingeliefert. Die fünf zuvor angeführten Personen haben Kontakte zur Gruppierung um Marius C. Ein großer Teil der Gruppierung um C. konnte im Frühjahr/Sommer 2006 in Finnland verhaftet werden. In Skandinavien verübten die Verdächtigen hauptsächlich Einbruchsdiebstähle in Juwelier- und Pelzgeschäfte. Im Nahbereich wurden immer wieder Fahrzeuge in Betrieb genommen, welche zum

Abtransport, bzw. zur Flucht verwendet wurden. In Finnland wurden die Verdächtigen zum Teil zu beträchtlichen Haftstrafen verurteilt (C. 5 1/2 Jahre).

Mehrere der genannten Personen stehen auch in Finnland in konkretem Tatverdacht. Teilweise bestehen nationale Haftbefehle. Auch in Vorarlberg konnten Einbruchsdiebstähle und unbefugte Fahrzeuginbetriebnahmen, begangen durch litauische StAng einer Klärung zugeführt werden.

Am 27. April 2006 wurde in Stuttgart ein weiterer litauischer Staatsangehöriger festgenommen. Er war mit einem in Hard unbefugt in Betrieb genommenen PKW nach Deutschland geflüchtet und konnte nach intensiven Schwerpunktmaßnahmen im Stuttgarter Süden festgenommen werden. Die unbefugte Fahrzeugverwendung stand im Zusammenhang mit einem Einbruchsdiebstahl in ein Drogeriegeschäft und weiteren Fahrzeugverwendungen bzw. Versuchen. Er wurde nach Erlassung eines europäischen Haftbefehles nach Vorarlberg ausgeliefert und in die Justizanstalt Feldkirch überstellt.

Am 27. November 2005 wurde in Stuttgart ein weiterer litauischer Staatsangehöriger festgenommen. Er war mit einem gestohlenen Fahrzeug angehalten worden. Im Zuge von entsprechenden Spuren- und Datenabgleichen mit ausländischen Dienststellen ergab sich der konkrete Verdacht, dass er auch an Straftaten in Vorarlberg und Tirol beteiligt war.

Beim Landesgericht Feldkirch wurde ein europäischer Haftbefehl erwirkt. Der litauische Staatsangehörige wurde am 1. September 2006 von Deutschland nach Vorarlberg ausgeliefert. Er ist dringend verdächtig einen Einbruchsdiebstahl in ein Drogeriegeschäft in St Johann in Tirol, einen versuchten Einbruchsdiebstahl in ein Optikergeschäft in Sulz, einen Einbruchsdiebstahl in ein Optikergeschäft in Hard und einen Einbruchsdiebstahl in ein Bekleidungsgeschäft in Bregenz verübt zu haben. Im Zuge der Einbruchsdiebstähle, nahm er in Tatortnähe zahlreiche Fahrzeuge unbefugt in Betrieb und fuhr mit diesen nach Stuttgart, wo er die PKW wieder abstellte. Aufgrund einer Spurenübereinstimmung ist der litauische Staatsangehörige Tomas A. dringend verdächtig an einem Einbruchsdiebstahl in ein Handygeschäft in beteiligt gewesen zu sein. In diesem Zusammenhang wurden auch Fahrzeuge unbefugt in Betrieb genommen, bzw. wurde dies versucht.

Ein Fahrzeug wurde im südlichen Bereich von Stuttgart aufgefunden. Gegen Tomas A. wurde beim Landesgericht Feldkirch ein europäischer Haftbefehl erwirkt. Dieser konnte bisher noch nicht vollzogen werden. In der Nacht vom 7. auf 8. Mai 2006 wurde in ein Elektrogeschäft in Vandans eingebrochen. Zum Abtransport des Diebsgutes (Fernseher)

wurde ein VW-Bus unbefugt in Betrieb genommen. Aufgrund von Spurenübereinstimmungen, besteht der begründete Verdacht, dass Karolis L. und Mindaugas S. an der Straftat beteiligt waren. Gegen die Verdächtigen wurde beim Landesgericht Feldkirch ein europäischer Haftbefehl erwirkt. Dieser konnte bisher noch nicht vollzogen werden. In der Nacht vom 26. auf 27. November 2006 wurde in Vorarlberg ein weiterer Einbruchsdiebstahl in ein Elektrogeschäft verübt, bei welchem eine große Anzahl von Fernsehgeräten gestohlen wurde. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand, könnte die Gruppierung um S. auch für diese Straftat in Frage kommen.

Mindaugas D. und Erikas S. stehen nach dem derzeitigen Ermittlungsstand, im dringenden Verdacht, am 11. Oktober 2006 versucht zu haben, in ein Juweliersgeschäft in Bludenz einzubrechen. Die Ausstellung eines europäischen Haftbefehles gegen S. wird beim Landesgericht Feldkirch beantragt. D. wurde zwischenzeitlich von Beamten der Polizeiinspektion Kirchschatz (Niederösterreich) festgenommen. Der Genannte war am 28. November 2006 in Kirchschatz in verdächtiger Weise aufgefallen. Im Zuge der weiteren Erhebungen durch die Beamten der dortigen Dienststelle wurde bekannt, dass D. vom Landeskriminalamt Vorarlberg beamtshandelt wurde. Nach entsprechendem, telefonischem Informationsaustausch erbrachten die durchgeführten intensiven Erhebungen durch Beamte der Polizeiinspektion Kirchschatz in Zusammenarbeit mit Beamten des Landeskriminalamts Niederösterreich den dringenden Verdacht, dass D. an zahlreichen Einbruchsdiebstählen in Niederösterreich beteiligt war. Bei einem Einbruchsdiebstahl in der Nacht vom 26. auf 27. November 2006 in Sulz wurden neben einem VW Kastenwagen auch zahlreiche Elektronikgeräte (unter anderem 15 hochwertige Fernseher) gestohlen. Das gestohlene Fahrzeug wurde zwischenzeitlich in Nordhessen aufgefunden. Es besteht der begründete Verdacht, dass die Straftat ebenfalls von einer litauischen Tätergruppierung um Karolis L. Vitalijus S. begangen wurde. Die Erhebungen sind im Gange.

Bei der Besprechung im März 2006 in Vorarlberg wurden Straftaten erörtert, bei welchen im Nahbereich zu Einbruchobjekten Fahrzeuge unbefugt in Betrieb genommen und später in Stuttgart aufgefunden wurden. Diesbezüglich kann mitgeteilt werden, dass lediglich ein Einbruchsdiebstahl nicht geklärt werden konnte, bei welchem der unbefugt in Betrieb genommene PKW im Bereich Stuttgart Böheimstraße aufgefunden wurde. Nach der Festnahme von Ramunas K. wurde im südlichen Bereich von Stuttgart kein einziges Fahrzeug mehr aufgefunden, welches in Vorarlberg gestohlen wurde.

Vom LKA Vorarlberg werden alle einlangenden Erkenntnisse zu Personen aus Litauen entsprechend ausgewertet. Es werden nicht nur konkrete Verdachtslagen ausgewertet,

sondern auch Informationen zu Reisetätigkeiten, Kontrollen usw. Diesbezüglich ergaben sich immer wieder interessante Erkenntnisse, welche teilweise bei den weiteren Erhebungen von Nutzen waren. Bei den angeführten Straftaten in Österreich verursachte 16-köpfige litauische Tätergruppe einen Schaden in Höhe von über € 260.000,--

### **Beispiel 8: Arbeitsgruppe Telefonzellen, Automateneinbrüche**

Seit 2004 kommt es immer wieder zu Einbrüchen in Telefonzellen. Die Arbeitsweisen der Täter sind unterschiedlich:

1. Die Täter öffnen mit einem nachgemachten bzw. widerrechtlich erlangten Schlüssel die Abdeckplatte des Kassenteils an der Telefonzelle, entnehmen das Bargeld (Münzgeld), verschließen die Kasse, versperren die Abdeckplatte und verlassen den Tatort. Von außen ist dadurch ein Einbruch bzw. Diebstahl des Bargeldes nicht zu erkennen.
2. Der Telefenteil der Telefonzellen wird mit einem Nachschlüssel aufgesperrt. In weiterer Folge manipulieren die Täter entweder durch Einfügen eines Gegenstandes (zumeist Papier), bzw. durch Abbrechen von Plastikführungsteilen den Münzverlauf in der Kassa. Das heißt, dass nach Einwerfen der Münze diese von der Kassa registriert wird, aber durch die Manipulation nicht mehr in die Kasse fällt, sondern im oberen Münztelefonteil (Gehäuse) bleibt. Ein Telefongespräch wird dadurch nicht verhindert, das Münzgeld von den Tätern periodisch "entleert".
3. Seit von der Telekom Gegenmaßnahmen getroffen wurden, werden vermehrt die Tresore mit erheblicher Gewalt aufgebrochen. Während diese Delikte vorwiegend durch rumänische Staatsangehörige verübt werden, konnte 2006 eine siebenköpfige Bande türkischstämmiger Jugendlicher ausgeforscht werden, die Hunderte Telefonzelleneinbrüche begangen hatte.
4. Zu Beginn des Jahres 2008 konnte insbesondere in Wien eine neuerliche Änderung der Vorgangsweise festgestellt werden. Es wurden nunmehr die Münzapparate abmontiert und mit den Tresoren wegtransportiert. Wodurch es zu keiner Meldung an die geschädigte Firma kommt, da vor der Entwendung, die Telefonleitung des Münzsprechers abgeklemmt wird.

5. Im Raum Innsbruck wurde zuletzt folgender Modus Operandi festgestellt: Nachdem die Abdeckplatte aufgezwängt wurde, wurde das Verbindungsrohr zwischen Münzer und Geldkassette auf die Seite gedrückt, um einen freien Zugang zur darunter liegenden Geldkassette zu erhalten. Nach dieser Tätigkeit wurde die unten liegende Seitenverkleidung mittels Schlüssel geöffnet, die Abdeckung der Stromversorgung herunter geschraubt und ein Staubsauger an die Stromversorgung der Telefonzelle angeschlossen. Mit diesem wurde das Münzgeld aus der Geldkassette gesaugt. Da von den Tätern vor jedem Einbruch in eine Telefonzelle ein Kontrollanruf aus der Telefonzelle zu rumänischen Mobiltelefonen durchgeführt wurde, konnte deren Reiseroute leicht nachvollzogen werden (samt Zuordnung der Tatorte).

### **Beispiel 9: Österreichische Serientäter – Wohnungseinbruch**

Im Herbst des Vorjahres wurde vermehrt in Schulen und Firmen in den Bezirken Völkermarkt, Wolfsberg und Liezen eingebrochen. Als Täter konnte ein österreichischer Staatsbürger ausgeforscht werden, dem Einbruchsdiebstähle in elf Schulen und zwei Firmen mit einem Gesamtschaden von € 35.000,- zur Last gelegt wurden. Der Täter brach bei diesen Einbrüchen Türen und Fenster auf bediente sich in Schreibtischen, Kästen und Getränkeautomaten vorhandenen Bargeldsummen.

### **Fahndungserfolg durch Abschneiden der Vertriebswege**

Am 3. Juli 2008 wurde durch Beamte des Landeskriminalamts Niederösterreich ein Kfz wegen Verdacht des Transportes von Diebsgut nach Serbien observiert. Da sich das Fahrzeug bereits auf der A4, Fahrtrichtung Ungarn, befand wurde eine Anhaltung durch die Autobahnpolizei Schwechat veranlasst. Bei der Durchsuchung des Fahrzeuges konnte umfangreiches Diebsgut wie Schmuck, Digitalkameras, Handys, Laptops etc aufgefunden und sichergestellt werden. Einige Gegenstände konnten bereits verschiedenen Wohnungseinbrüchen in 1020 Wien zugeordnet werden. Der Lenker wurde nach den Bestimmungen der StPO festgenommen.

Im Zuge der weiteren Ermittlungen und über Anordnung der Staatsanwaltschaft Wien wurden noch Hausdurchsuchungen an drei Adressen durchgeführt, wobei an zwei Adressen weiteres umfangreiches Diebsgut wie Schmuck, Kameras, Laptops und Handys sichergestellt werden konnte. Bei den weiteren Ermittlungen konnten noch drei weitere Verdächtige festgenommen werden. Teile des bei den Durchsuchungen sichergestellten Diebsguts konnten mehreren Wohnungseinbrüchen und einem PKW-Einbruch in Wien zugeordnet werden. Der Sachverhalt wurde der Staatsanwaltschaft Wien berichtet, die auf

Grund der Sachlage die Festnahme der oben angeführten Beschuldigten und deren Einlieferung in die Justizanstalt Josefstadt anordnete.

### **Beispiel 10: Südamerikanischer Einzeltäter – Fensterbohrer**

Im Oktober 2004 wurde ein Hausbesitzer in Hamburg von einem Wohnungseinbrecher erschossen. Aufgrund von molekularbiologischen Untersuchungen vom Tatort in Hamburg, wurde von den deutschen Ermittlungsbehörden festgestellt, dass der Unbekannte zuvor bereits mehrere Serieneinbrüche in Deutschland, vorwiegend im Großraum Wiesbaden, Frankfurt und Mainz begangen hatte. Auch in Österreich konnten dem Täter drei Tatorte zugeordnet werden (in Niederösterreich und Wien).

Auffällig war, dass bei allen Tatorten immer der Modus Operandi „Fensterbohren“ festgestellt werden konnte. Die weiteren Erhebungen wurden daher in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Wien und der „Soko Fensterbohrer“ des Hessischen Landeskriminalamtes getätigt. Es stellte sich heraus, dass der Täter zwischen 1997 und 1999 in Niederösterreich und Wien hunderte Wohnhauseinbrüche mit demselben Modus Operandi verübt hatte. Anschließend verlagerte er sein Betätigungsfeld nach Deutschland. Erst ab 2005 konnten dem Täter neuerlich Einbrüche in Niederösterreich und Wien nachgewiesen werden.

Durch das mit Deutschland gemeinsam erstellt Fahndungskonzept konnte der Täter schließlich am 1. Juni 2007 in Wiesbaden (Deutschland) festgenommen werden. Es handelte sich um einen Südamerikaner, der seit 1988 in Europa lebte. Ihm konnten zwischen 1996 und 2006 rund 200 Wohnhauseinbrüche mit einer Schadenssumme von mehreren hunderttausend Euro zugerechnet werden. In Deutschland wurden ihm mindestens 300 Wohnhauseinbrüche zugeordnet.

Von dem festgenommenen Fensterbohrer ging eine sehr hohe Gewaltbereitschaft aus. Seine Gefährlichkeit bestand darin, dass er in den Tatobjekten über einen längeren Zeitraum jeweils sämtliche Zimmer und insbesondere auch die, in denen Erwachsene und Kinder schliefen, in der Regel nach Bargeld und Schmuck durchsuchte. Er war bewaffnet und machte bei Konfrontation rücksichtslos von der Schusswaffe Gebrauch. Durch die umfangreichen Ermittlungen und der ausgezeichneten Tatortarbeit in Niederösterreich und Wien konnte ein lückenloses Auftreten des Fensterbohrers dokumentiert werden, was für die Umsetzung und Durchführung der erfolgreichen Einsatzmaßnahmen in Deutschland ausschlaggebend war.

Das Gesamtverfahren gegen den Festgenommenen wegen Mord, mehrfachen Mordversuchen und zahlreichen Einbrüchen wird derzeit in Deutschland abgehalten.

### **Beispiel 11: Moldawische Tätergruppe – Arbeitsgruppe Escort**

Anfang 2005 kommt es bundesweit zu einem enormen Ansteigen an Geschäfts-, Büro- und Tankstelleneinbruchsdiebstählen. Dabei werden von den Tätern vorwiegend Fahrzeuge der Marke Ford Escort, Ford Fiesta und Ford Mondeo älteren Baujahres gestohlen. Die Fahrzeuge wurden bei den Einbruchsdiebstählen als Transportmittel oder Beutelager verwendet.

Unter Leitung des Bundeskriminalamts wurde die Arbeitsgruppe „ESCORT“ eingerichtet, an der sich massiv die Landeskriminalämter der Bundesländer Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten und Salzburg beteiligten und für gezielte Überwachungs- und Ermittlungsmaßnahmen sorgten. Durch das Bundeskriminalamt konnte alle an der Arbeitsgruppe beteiligten Mitarbeiter ein wesentlich rascherer Informationsfluss ermöglicht werden. Die von den Landeskriminalämtern übermittelten Erkenntnisse wurden kriminalistisch analysiert, aufbereitet und die Ergebnisse unverzüglich zur Verfügung gestellt.

Auf gleiche Art und Weise erfolgt eine gezielte Tatortbearbeitung und eine rasche Auswertung gewonnener Tatortspuren, seien es Schuh-, Fingerabdruck- oder sonstige biologische Spuren. Auch das DNA-Kontingent zur Erfassung und Bestimmung von biologischen Tatortspuren wurde erhöht. Bereits unmittelbar nach Errichtung der Arbeitsgruppe ESCORT zeigten die vom Bundeskriminalamt vorgegebenen Maßnahmen Erfolg. Auf Grund internationaler Kontakte zu moldawischen Behörden konnten wertvolle Hintergrundinformationen gewonnen werden und Mitglieder der in Österreich agierenden moldawischen Tätergruppe ausgeforscht und in Haft genommen werden. Schließlich konnte die gesamte kriminelle Struktur zerschlagen werden.

In Summe verübte die Tätergruppe

- 453 Einbruchsdiebstähle in Tankstellen, Trafiken sowie Büroräumlichkeiten.
- mit einer Schadenssumme von mehr als 2,5 Millionen Euro.
- 33 tatverdächtige, moldawische Staatsbürger konnten ausgeforscht und zum Teil über richterlichen Auftrag in Haft genommen werden.
- Gegen 13 derzeit flüchtige Mitglieder der ausgeforschten Tätergruppe sind überwiegend beim Landesgericht Graz europäische Haftbefehle und

- 60 Gerichtsbeschlüsse zur Rufdatenauswertung, Standortpeilungen sowie Telefonüberwachungen erwirkt worden.
- Die von der Tätergruppe gestohlenen, zum Teil auch als Beutelager verwendeten 50 Kraftfahrzeuge konnten im Zuge der eingeleiteten Ermittlungen bzw. Fahndungen überwiegend sichergestellt und zwischenzeitlich den Geschädigten wieder ausgefolgt werden.

Die jeweiligen Einbruchshandlungen der Tätergruppe zielte überwiegend auf die gewaltsame Öffnung von Standtresoren ab, um fast ausschließlich Bargeld zu erbeuten, das an Angehörige in Moldawien mit Bargeldanweisung übersendet wurde. Nur im geringen Ausmaß werden von den Tätern Laptops, Digitalkameras und elektronische Geräte gestohlen, die ebenfalls ins Ausland transferiert worden sind. Bei den Ermittlungen ließ sich zum Teil eine gewisse Bereitschaft der Täter zu gewalttätigen Handlungen erkennen, um sich einer Verhaftung zu entziehen.

Letztendlich spiegelt ein Beispiel die Hartnäckigkeit der moldawischen Täter wider: bereits zu Beginn der Arbeitsgruppe Escort konnte er in der Steiermark ausgeforscht und zu einer Haftstrafe im geringen Ausmaß verurteilt werden. Als er zur Vorbereitung seiner Abschiebung in Schubhaft genommen wird; erzwingt er mittels Hungerstreik seine Freilassung und umgeht damit die drohende Abschiebung. Im Zuge der laufenden Ermittlungen wird er neuerlich wegen Einbruchsdiebstahl in Haft genommen. Diesmal konnte ihm die Beteiligung an knapp 100 Einbruchsdiebstählen zur Last gelegt werden.

Der vom Bundeskriminalamt vorgenommene Datenabgleich der ausgeforschten Mitglieder führte unter anderem zu einer vollständigen Erfassung der moldawischen Tätergruppe und zur Feststellung der jeweiligen Identität eines jeden einzelnen Tatverdächtigen, die zum Teil auch mit gefälschten georgischen Reisepässen in Erscheinung getreten sind. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass mit der vollständigen Zerschlagung der Tätergruppe sowie der im Bundesgebiet bestandenen Strukturen ein spürbarer Rückgang in diesem Bereich der Kriminalitätsbereich erkennbar ist.

Taktisch geschickt geführte, verdeckte Überwachungsmaßnahmen führten letztendlich zum Erfolg der Kriminalisten. In der Nacht zum 16. Jänner 2006 wurden vier männliche Verdächtige bei einem Einbruch in die Niedermeyer-Filiale Oberwart auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Sie hatten, den Liefereingang des Geschäftes gewaltsam aufgebrochen und waren, als die Handschellen klickten, gerade dabei einen Safe und Elektrogeräte für den Abtransport bereitzustellen.

Die Polizei fand in Nähe des Tatobjektes ein unversperrter Kleintransporter, den die Täter in Wien gemietet hatten. Im Laderaum des Wagens befand sich ein Hubwagen für den Transport von schweren Gegenständen. Da im Zuge der weiteren Überwachung noch ein anderes Mietfahrzeug der Marke Renault Megane, angemietet von der gleichen Mietfirma, wahrgenommen wurde, erfolgte anschließend die Fahndung nach diesem Fahrzeug.

Beamte des EKO Cobra unterzogen dieses Fahrzeug wenige Stunden später in Bad Tatzmannsdorf einer Intensivkontrolle. Beiden Insassen, ein 44-jähriger Montenegriner und eine 42-jährige Österreicherin wurden festgenommen. Bei ihrer Verhaftung versuchten sich die beiden Verdächtigen mittels gefälschten Personaldokumenten auszuweisen. Sie dürften die führenden Köpfe der Bande sein. Die vier zuvor festgenommen Verdächtigen, stammen wahrscheinlich aus Ex-Jugoslawien, da sie sich mit gefälschten slowenischen und kroatischen Reisepässen auswiesen. Gegen sämtliche Verdächtige wurde die Untersuchungshaft verhängt.

## 9. Literatur

- 1) Deutschland <Bundesrepublik> / Bundeskriminalamt : Einbrüche in Wohnungen : eine Pilotstudie. - 1982
- 2) Goller, Claudia: Die Hindernisüberwindung beim Einbruchsdiebstahl : zur Entscheidung OGH 13 Os 165, 170/93-7 - 1996
- 3) Klement, Markus: Der Einbruchsdiebstahl (§ 129 StGB) . - 1998
- 4) Krainz, Klaus W.: Prävention von Hauseinbrüchen : Ergebnisse einer Täterbefragung - 1988
- 5) Krainz, Klaus W.: Wohnhauseinbrüche : Erscheinungsformen und Prävention ; zusammengefasste Ergebnisse aus zwei Täterbefragungen - 1990
- 6) Zinkl, Werner: Zur kriminalpräventiven Wirkung der Exekutive beim Einbruchsdiebstahl. - 1989
- 7) Zirk, Wolfgang: Einbruchsdiebstahl und Beweisführung : Ermittlung, Fahndung, Dokumentation - 2001
- 8) Krainz, Susanna: Psychologische Hintergründe von Einbruchsdiebstählen unter besonderer Berücksichtigung der Risikobereitschaft. - 1996
- 9) Rehm, Jürgen: Wohnungseinbruch aus der Sicht der Täter. - 1989
- 10) Schlembach, Christopher: Der Blick des Einbrechers. - 2008